

No. 127. Montag den 3. Juni 1833.

Breslau, am 1. Juni 1833.

Ein für die Landes-Cultur wichtiges Institut ist nunmehr hier ins Leben getreten, und heute das erste Schlesische Thierschaufest auf der großen Viehweide, zwischen Scheitnig und Grüneiche gehalten worden.

Nicht nur das landwirthschaftliche, sondern auch sonst ein sehr zahlreiches Publikum nahm Theil daran, und erfreute sich an der Schönheit der ausgestellten und vorgeführten Thiere, so wie an dem lebendigen Verkehren und Wogen um dieselben.

Die erwählte Schau-Commission hatte theils schon am vorigen Tage ihr Urtheil begründet, theils wurde es vor der Versammlung festgestellt (z. B. bei den Mastthieren durch öffentliches Vorwiegen) und demnächst wurde der Ausspruch über die Vertheilung der Preise auf dem Büreau des Direktoriums niedergelegt.

Es wurden zuerkannt:

1) Für Pferdezucht.

Der erste und dritte Preis dem Herrn Gutsbesitzer Lübbert auf Zweibrodt; der zweite Preis dem Herrn Gutspächter Riegner zu Rathen.

2) Für Rindviehzucht

und zwar a) für die schönsten Stiere der erste Preis dem Herrn Grafen v. Hochberg auf Fürstenstein; der zweite Preis dem Herrn Kaufmann und Stadtältesten Julius Meyer in Breslau; der dritte Preis dem Herrn Lübbert auf Zweibrodt; b) für die schönsten Kühe der erste Preis dem Herrn Kaufmann und Stadt-Aeltesten Julius Meyer, der zweite Preis dem Herrn Lübbett, der dritte Preis dem Herrn Freiherrn v. Lüttwitz auf Hartlieb.

3) Für Schaafzucht

und zwar a) für die schönsten Böcke der erste Preis dem Herrn Regierungs-Rath v. Ziegler auf Dambrau; der zweite Preis dem Herrn Grafen v. Rödern auf Glumbowitz; der dritte Preis dem Herrn Lübbert auf Zweibrodt; b) für die schönsten Schaafe der erste Preis dem Herrn Grafen v. Saurma auf Jeltsch; der zweite Preis dem Herrn Regierungs-Rath v. Ziegler; der dritte Preis dem Herrn Grafen v. Rödern.

4) Für die Erzeugung von Mastthieren.

Der Preis für den schwersten Ochsen, dem Hrn. Grafen v. Pückler auf Nieder-Thomaswaldau und Rothlach; der Preis für den zweiten Ochsen, dem Hrn. Grafen von Rödern auf Glumbowitz; der Preis für den schwersten Hammel, dem Hrn. Frhrn. v. Lüttwitz auf Hartlieb; der Preis für das schwerste Saugkalb, dem Hrn. Lieutenant Marx auf Nieder-Faulbrück.

Diese Prämien wurden von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Fürsten zu Carolath unter Trompetenschall feierlich übergeben. —

Zum öffentlichen Verkauf wurden nur einige Pferde aus dem Gestüt des Herrn Lübbert gestellt, und bei lebhaftem Ueberbieten zu hohen Preisen versteigert.

Gewiß hat die Schaustellung alle Freunde und Kenner der landwirthschaltlichen Productionen vollkommen befriedigt, und den Ruf gerechtfertiget, welchen die Viehzucht der hiesigen Provinz behauptet. Doch würde man Unrecht thun, aus dem Umstande, daß eine verhältnißmäßig nur geringe Zahl von Thieren ausgestellt war, und daß mehrere Prämien sich in einer Hand vereinigten, auf den Culturstand des Landes im Allgemeinen zu schließen.

Ohne Zweifel leisten sehr viele Wirthschaften Aehnliches und Gleiches als wir heute gesehen, und wenn demungeachtet der Schauplatz nicht reicher besetzt war, so ist der Grund nur in der vielleicht zu großen Bescheidenheit und Zurückhaltung zu suchen, welche viele unserer intelligenten Landsleute abgehalten hat, schon bei dem ersten Feste dieser Art mit ihren Erzeugnissen hervorzutreten. Der lebhafte, der freudige Antheil aber, den das Unternehmen gefunden, und der dem Ganzen dem

Stempel eines heitern Volksfestes aufdrückte, bürgt für eine immer schönere Herausbildung desselben, und läßt erwarten, daß es eine umfassende Bedeutung für die Provinz gewinnen werde.

Unter den dankenswerthen Bestrebungen welche mehrere Theilnehmer zur Zierde und Verschönerung des Festes aufgewendet, verdient bemerkt zu werden, daß die Frau Gräfin von Renard eine allerliebste Tiebetanische Ziegen-Familie, bestehend aus Bock, Ziege und Zicklein schön geschmückt vorführen, und solche im Wege der Versteigerung einem Kauflustigen zuschlagen ließ.

Berlin, vom 31. Mai. — Se. Majestät der König haben den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Korb zum Justiz-Rath bei dem Stadtgerichte in Breslau zu ernennen geruht.

Bei der am 25sten d. Mts. fortgesetzten und am 28sten ejusd. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 67ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 74692 nach Reichenbach bei Parisien; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 6439 in Berlin bei Mestag; 20 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf No. 3710 4507 7518 9414 11598 19890 20290 36664 44526 50293 51041 53191 56638 64169 64798 74069 87795 87798 90232 und 92359 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Baller, bei J. L. Meyer und bei Seeger, nach Breslau bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln bei Huißgen, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Landshut bei Jüttner, Liegnitz bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg 2mal bei Roch, Memel bei Kauffmann, Neisse bei Jäkel und nach Sagan bei Wiesenthal; 31 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 3189 15946 18304 26506 26601 30114 33080 33298 38241 41831 42350 42547 44588 45494 47866 48665 52475 52628 53024 53059 55788 56751 57997 58136 73354 74384 78200 87512 88562 89634 und 92054 in Berlin 2mal bei Baller, bei Burg, bei Gronau und bei Joachim, nach Aachen 2mal bei Levy, Breslau bei H. Holschau d. Aelt., 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Elberfeld bei Benoit, Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Nanpbach, Jüterbogk bei Gestewitz, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Mansfeld bei Schünemann, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 34 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1379 2384 3489 9834 10725 11788 12224 14389 20495 21214 28022 31073 32275 36700 37354 41192 42739 48814 49172 54111 63968 68400 71313 71978 72397 72579 74448 76380 79894 82599 87279 87391 90462 und 93835.

Oesterreich.

Wien, vom 28. Mai. — Se. K. K. Maj. haben mittelst einer unterm 22. April d. J. an den geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürsten von Metternich herabgelangter allerhöchsten Entschließung dem Königl. Baierschen Feldmarschall Fürsten von Wrede das Großkreuz des Königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens zu verleihen geruht.

Deutschland.

München, vom 24. Mai. — Das neueste Regierungsblatt meldet, daß Se. Maj. der König sich bewogen gefunden habe, den bisherigen Gesandten am Bundestage, Freiherrn von Lerchenfeld, zum Staatsminister der Finanzen zu ernennen.

Stuttgart, vom 24. Mai. — Professor Uhland hat die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit dem Beisatze „sehr gern" erhalten, und wird also in den nächsten Tagen in die Kammer eintreten.

Frankreich.

Paris, vom 22. Mai. — Folgendes ist der wesentliche Inhalt der Rede, mit welcher der Baron Bignon in der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer den Vortrag des Herzogs von Broglie beantwortete: „Meine Herren, wie Sie, so bin auch ich der klaren Auseinandersetzung der Ereignisse, in Bezug auf Griechenland, die der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ihnen in der letzten Sitzung gegeben, mit lebhaftem Interesse gefolgt. Ich räume alle von dem Herrn Minister angeführte Thatsachen ohne Weiteres ein, da ich keinen Grund habe, eine derselben zu bestreiten; indessen muß ich bemerken, daß diese an sich allerdings sehr interessanten Details die Lösung der uns vorliegenden Frage, wie mir scheint, nicht sehr gefördert haben. Nachdem der Herr Minister uns im Beginn seines Vortrages die finanzielle Seite der Frage im günstigsten Lichte gezeigt, hat derselbe mit eben so befriedigenden Versicherungen über unsere politische Lage geschlossen; ich habe in seinem Vortrage vornehmlich drei Punkte aufgefaßt, die er mir nicht genügend dargethan zu haben scheint. Zunächst hat er seine Zuversicht auf den künftigen Wohlstand Griechenlands ausgesprochen und es als etwas Zuverlässiges hingestellt, daß dasselbe den Willen und die Mittel haben werde, uns unsere Vorschüsse später zurückzuzahlen. Ferner hat er das Vertrauen ausgesprochen, daß die Unterhandlungen über die Wiederherstellung des Friedens im Orient und über den Rückzug der Russischen Truppen einen günstigen Erfolg haben würden; drittens hat er versichert, daß, wenn der Lauf der Ereignisse eine Umgestaltung in Europa hervorbringen sollte, Frankreich seinen Antheil in Anspruch zu nehmen und denselben in der Güte oder mit Gewalt zu erlangen

wissen würde. Diesen so günstig lautenden Behauptungen könnte man leicht drei andere, im ganz entgegengesetzten Sinne, gegenüber stellen, und es ist sehr ungewiß, ob die Wahrscheinlichkeit auf Seiten des Herrn Ministers seyn würde. Jedenfalls ist es eine etwas gewagte Politik, die auf bloßen Annahmen und Vermuthungen beruht; diese Zuversicht ist namentlich bei einem Minister der auswärtigen Angelegenheiten auffallend, der mehr als jeder Andere, auf der Hut seyn muß, damit er sich in seinen Hoffnungen nicht verrechne. Ist es Schwäche oder Mangel an Aufmerksamkeit von Seiten unseres Kabinets, daß es in dem Artikel 14 des Vertrages vom 7. Mai folgende Klausel hat einrücken lassen: „Nach der Ankunft der Baierschen Truppen werden die der Allianz sich zurückziehen und das Griechische Gebiet gänzlich räumen.“ In diesem einzigen Artikel sind zwei für uns verletzende Bestimmungen enthalten: erstlich werden die Französischen Truppen Truppen der Allianz genannt und zweitens wird der Befehl zum Abmarsch ertheilt. Der Berichterstatter hat behauptet, die Benennung „Truppen der Allianz“ sey vor der Ratification geändert worden; dies ist aber nicht der Fall. Erst am 30. Juni v. J., im Augenblicke der Auswechselung der Ratificationen, bemerkte unser Kabinet die gefährliche Auslegung, welche jener Benennung gegeben werden konnte, und begnügte sich, statt die Abänderung derselben zu verlangen, damit, dem Protokolle eine Erklärung, worin es seine Rechte verwahrt, anhängen zu lassen. Die Beleidigung, die Verletzung unserer Rechte stehen im Texte des Vertrages, die Verbesserung des Ausdrucks aber nur im Anhange. Dasselbe gilt von dem Vorbehalte, den das Ministerium in Bezug auf die Kosten der beiden Expeditionen nach Belgien gemacht hat; auch dieser steht nur in einem Anhange. Nicht weniger ungünstig stellt sich für uns die Rechnung, wenn wir die Folgen der Anleihe betrachten. England zieht, wie die Kommission selbst zugegeben hat, Nutzen von derselben, denn eine alte, fast ganz in den Händen der Englischen Kapitalisten befindliche Anleihe, gewinnt dadurch neues Leben; eben so hat Rußland Vortheil dabei, denn Griechenland wird dadurch in Stand gesetzt, die schuldigen zwölf Millionen an die Türkei zu zahlen und diese kann dann einen Theil ihrer Schuld an Rußland abtragen. Ich frage die Minister, ob sie, wenn die Klausel von der Verbürgung der Anleihe nicht im Vertrage stände, dieselbe jetzt bei uns in Antrag bringen würden? Gewiß nicht. Nun wohl! Die Minister thun Unrecht, wenn sie sich durch den Traktat gebunden glauben; noch größeres Unrecht würden aber wir hieran thun, denn wir haben die Sache nur nach den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen zu betrachten. Man sagt, England und Rußland hätten ihren Theil der Garantie für die Anleihe übernommen, Frankreich könne nicht zurückbleiben, ohne die Allianz mit diesen beiden Mächten aufzulösen. Ich erwiedere, daß sie es uns nicht würden verdenken können, wenn wir einem uns offenbar nachtheiligen Vertrage die Bestätigung verweigerten; namentlich müßte in finanziellen Sachen einer jeden der drei Mächte ganz freie Hand gelassen werden. Alle von mir bisher gegen den Gesetzentwurf vorgebrachten Gründe würden auch vor der Landung der Russen bei Konstantinopel von großem Gewicht gewesen seyn; welch' ungeheures Gewicht erlangen dieselben aber jetzt, nachdem jenes große Ereigniß eingetreten ist. Nie würde ich es für möglich gehalten haben, daß man aus Letzterem Gründe für die Annahme des Gesetzentwurfs schöpfen könnte. Der Zweck der Gründung des Königreiches Griechenland ist, dem Ministerium zufolge, Rußland am Vorrücken gegen Konstantinopel zu hindern, und dennoch stehen die Russen in Folge unvorhergesehener Ereignisse bei Konstantinopel. Naturwidrige Verträge können niemals nützliche Folgen haben, und wenn man sie dennoch fortbestehen lassen will, so mache man sie wenigstens unschädlich, benutze sie aber nicht, um dem Staate neue Lasten aufzulegen. Ich kann an dieser Stelle nicht umhin, einige Bemerkungen über die Orientalische Angelegenheit zu machen. Nur eine Macht hat in dieser eine würdige Rolle gespielt und diese Macht ist Rußland; Frankreich hat die traurige Ehre gehabt, einen Willen zeigen zu wollen und sich dabei ungeschickt und ohnmächtig zu benehmen. Seit acht bis zehn Monaten hatte unser Ministerium die Rüstungen des Paschas von Aegypten zu seiner Expedition mit aller Muße betrachten können und dennoch langte unser Botschafter, der schon vorher in Konstantinopel hätte seyn müssen, um das Vertrauen des Divans zu gewinnen und mit Mehemed Ali Verbindungen anzuknüpfen, erst dort an, als Ibrahims Herannahen Schrecken verbreitete und die Russische Flagge unter den Mauern des Serails wehte. Unser Botschafter kennt das Terrain nicht, auf welchem er gehen soll, und hat weder bestimmte Ansichten über das Ottomanische Kabinet, noch über die Pläne Mehemed Ali's. Um die Verlängerung des gefährlichen Aufenthalts der Russen im Bosporus zu verhindern, verlangt er etwas, was er nicht durchsetzen kann, und geht Verpflichtungen ein, deren Erfüllung er nicht verbürgen kann. So kommt es, daß er in 24 Stunden seine Stellung und seine Regierung kompromittirt. Ihn klage ich nicht an; er hat als ein Mann von Entschlossenheit und Energie gehandelt, und mehr konnte man von ihm nicht verlangen; denn Erfahrung und Kenntniß des Orts und der Verhältnisse mangelten ihm; die Fehler, die er begangen hat, fallen lediglich auf das Ministerium zurück. Wäre ein tüchtiger, erfahrener Botschafter drei Monate früher in Konstantinopel gewesen, so würde vielleicht unsere Vermittelung bei dem Pascha von Aegypten Erfolg gehabt haben und der Russischen Intervention vorgebe[illegible] worden seyn. Jetzt hat sich die Politik Rußlands der Sache bemächtigt, und ich tadele sie nicht darum, denn sie hat gethan, was sie in ihrem Interesse thun mußte, sie hat erklärt: „daß die dem Sultan auf

sein ausdrückliches Verlangen zur Hülfe gesandten Truppen und Schiffe so lange in ihrer Stellung bleiben würden, bis Ibrahim Klein-Asien geräumt haben, über den Taurus zurückgegangen seyn und der Pascha von Aegypten die von der Pforte gestellten Bedingungen angenommen haben würde." Rußland wird also, was auch eintreten mag, seine Truppen erst dann zurückziehen, wenn es den Frieden wiederhergestellt und seine Intervention also die bezweckte Wirkung erreicht hat. Welches Kabinet hat in dieser Angelegenheit am klügsten gehandelt? Offenbar das Russische." — Nachdem der Redner von diesen allgemeineren politischen Betrachtungen zu dem speciellen Gegenstande der Berathung zurückgekehrt war und darzuthun versucht hatte, wie sehr es im Interesse Frankreichs liege, an der Garantie für die Anleihe nicht Theil zu nehmen, um freies Feld für die Zukunft zu behalten, schloß er in folgender Weise: „Ich bin weit entfernt, der Sache der Menschlichkeit und Civilisation untreu zu werden; Dienste, die einer so schönen Sache geleistet werden, bleiben selten unbelohnt; aber wir müssen uns vollkommene Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren suchen, damit wir, wenn wir es für nützlich halten, unsere Wohlthaten eigenhändig und zur rechten Zeit spenden können; am guten Orte und zur rechten Zeit angebracht, werden sie um so nützlicher für uns und für die Anderen seyn. Keiner von uns verlangt, daß wir den Griechen unseren Schutz entziehen sollen; aber wir wollen, daß dieser Schutz ihnen durch unsere eigene Hand, nicht durch die der anderen Mächte, daß er zu einer Zeit, wo es uns, nicht aber Anderen am gelegensten ist, verliehen werde. Zu lange schon haben wir für Europa Geld hergegeben; es ist endlich Zeit, daß wir dem Eifer, womit die Regierung unaufhörlich, überall und für alle Welt zu zahlen bereit ist, ein Ziel setzen. Ich stimme gegen den Gesetz-Entwurf." (Rauschender Beifall auf den Bänken der Opposition.)

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer nahm die Kammer die Berathungen über den Gesetzentwurf wegen der Griechischen Anleihe wieder auf. Der Graf Delaborde vertheidigte den Entwurf, indem er die Ueberzeugung aussprach, daß Griechenland in 3 bis 4 Jahren sich in einer so günstigen Lage befinden werde, daß jede Besorgniß wegen Rückzahlung der Anleihe verschwinden müsse. Das Land besitze in seinem Boden und in dem Gewerbfleiße, den man bei dem Volke anregen und aufmuntern müsse, unberechenbare Reichthümer. Herr Joly erinnerte an die lebhafte Teilnahme, welche der Kampf Griechenlands gegen die Türkei in Frankreich erregt habe und räumte ein, daß dieselbe auf den zwischen den drei Mächten abgeschlossenen Vertrag nicht ohne Einfluß geblieben seyn könne; die Berathung über den vorliegenden Gegenstand scheine ihm aber sehr verworren und der wahre Gesichtspunkt, unter welchem derselbe betrachtet werden müsse, noch nicht aufgestellt worden zu seyn; man verwechsele nämlich die Unabhängigkeit Griechenlands mit dem Interesse der dort gegründeten neuen Monarchie; die Befestigung der letzteren sey der alleinige Zweck der in Rede stehenden Anleihe. Die Berechnungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten über die Einkünfte des neuen Griechischen Staates fand der Redner unzuverlässig und bemerkte, die Haupt-Bedingung für das Glück des Landes sey, daß die von den fremden Mächten dort gegründete Regierung den Beifall der ganzen Nation habe, — ein Umstand, der ihm als zweifelhaft erscheine. Das Ministerium möge auch das Interesse der Steuerpflichtigen bedenken und nicht leichtsinnig 20 Millionen für die Befestigung eines fremden Prinzen in einem Lande verlangen, welches seine Unabhängigkeit der Theilnahme Frankreichs verdanke. Das Schlimmste aber sey, daß die Französische Regierung sich nicht nur für die Anleihe, sondern auch für die Festigkeit des neuen Thrones gegen den Prinzen Otto verbürgt habe, wie aus dem Texte des Traktats hervorgehe. Schließlich stimmte der Redner gegen den Gesetz-Entwurf. Herr Jay erwiederte, daß die Ruhe und Ordnung, welche in Griechenland seit der Ankunft des Königs Otto herrschen, die Behauptungen des Herrn Joly am besten widerlegten, und bat die Kammer, sich gegen Griechenland nicht minder großmüthig zu zeigen, als die Restauration. Hierauf ward von allen Seiten der Schluß der Debatte verlangt und derselbe, ungeachtet der Gegenrede des Herrn Réalier-Dumas, mit großer Stimmen-Mehrheit angenommen. Als der Oberst Paixhans die Rednerbühne bestieg, um als Berichterstatter die Berathung zusammenzufassen, erhob man sich von allen Seiten gegen diese neue Verlängerung der Diskussion, so daß der Oberst sich entschloß, auf das Wort zu verzichten. Nachdem sowohl ein Amendement des Herrn Couturier, des Inhalts: „Die Diskussion über die Bürgschaft für die Griechische Anleihe soll bis zur Beendigung der Unterhandlungen über die Orientalische Angelegenheit vertagt werden", als ein zweiter von Herrn Merelhou vorgeschlagener Zusatz-Artikel, welcher also lautete: „Die Verwirklichung der Bürgschaft für die Anleihe soll jedoch erst stattfinden, nachdem die Russische Armee das Türkische Gebiet geräumt haben und in die durch den Vertrag von Adrianopel festgestellten Grenzen zurückgekehrt seyn wird", mit großer Majorität verworfen worden, wurde der in einem Artikel bestehende Gesetz-Entwurf mit 176 gegen 140, also mit einer Majorität von 36 Stimmen angenommen.

Im Temps liest man: „Der General Bugeaud, welcher die Herzogin von Berry nach Palermo begleiten soll, wird, nach seiner Rückkehr aus Italien, zum Befehlshaber einer Militair-Division ernannt werden. Vor einem Jahre war der General noch Oberst. Man behauptet, die Regierung habe nur unter der Bedingung in die Freilassung der Prinzessin gewilligt, daß dieselbe nach ihrer Ankunft in Italien die Erklärung vom 10ten Februar bestätige. — Aus Blaye wird geschrieben, daß

die Strenge, mit der man alle fremde Personen von der Herzogin entfernt hielt, seit ihrer Entbindung sehr nachgelassen hat. Einige ihrer Anhänger haben Zutritt zu ihr erhalten und wurden von der Prinzessin nach dem Schicksal mehrerer Legitimisten befragt, die sie im Augenblicke ihrer Verhaftung in einer gefährlichen Lage in der Vendée zurückgelassen hatte."

Der Marschall Soult hat, wie einige Blätter melden, den Marschall Clauzel zu sich rufen lassen, um ihm den Oberbefehl über eine zu bildende Südarmee, deren Hauptquartier in Lyon seyn würde, anzutragen.

Den Agenten Dom Pedro's ist es mit vieler Mühe gelungen, mehrere Polnische Flüchtlinge für die constitutionelle Armee anzuwerben. Einige Polen sind nach London, andere nach Belgien gegangen.

Der General Savary ist, nachdem er von dem Doktor Dupuytren glücklich operirt worden, fast ganz wieder hergestellt, und scheint zu glauben, daß er den Oberbefehlshaber-Posten in Algier behalten werde.

Ueber die Art, wie die St. Simonianer in Konstantinopel aufgenommen worden, giebt das Journal des Débats in einem Privatschreiben von dort, vom 27. April, folgende Details: „Die St. Simonianer waren von Marseille abgereist und hier angekommen, ohne unserem Botschafter Anzeige davon zu machen. Dennoch war der Admiral Roussin am Tage nach ihrer Ankunft damit beschäftigt, über ihren Aufenthalt mit der Türkischen Regierung zu unterhandeln; allein die St. Simonianer, ihr Ziel ausschließlich verfolgend, machten es ihm bald unmöglich. Sie begaben sich in Menge auf die volkreichsten Straßen und Plätze, sangen Lieder, predigten ihre Lehre und lieferten sogleich den Kommentar dazu, indem sie alle Frauen grüßten, sich vor ihnen niederwarfen und selbst vor dem Serail des Großherrn verkündigten, sie seyen gekommen, um die freie Frau, den weiblichen Messias zu suchen, der sich, wie ihnen bekannt sey, im Orient befinde. Die Aufregung des Volkes nahm mit jedem Schritte, den sie thaten, zu, und man mußte einen Aufstand besorgen. Der Seraskier war daher auf Befehl des persönlich beleidigten Großherrn genöthigt, diese gefährlichen sogenannten Apostel festnehmen und in die Türkische Kanzlei einschließen zu lassen, wo sie mit großer Schonung behandelt wurden. Bald aber brachen die Drohungen des Volkes Auf's Neue mit solcher Heftigkeit gegen sie aus, daß es, um dasselbe zu beschwichtigen und den St. Simonianern das Leben zu retten, nothwendig wurde, sie fortzuschaffen. Sie wurden daher nach den Dardanellen gebracht und in ein der Türkischen Regierung gehöriges Haus eingesperrt, bis in Uebereinstimmung mit dem Französischen Botschafter ein Beschluß gefaßt seyn würde. Der Admiral Roussin ließ sich über die Vorfälle einen ausführlichen Bericht erstatten, und zeigte einige Empfindlichkeit darüber, daß man ohne sein Wissen über vierzehn Franzosen verfügt habe; er richtete daher, obgleich er die Nothwendigkeit der getroffenen Maßregeln anerkennen mußte, peremtorische Vorstellungen an den Seraskier, von dem er die befriedigendsten Antworten erhielt. Bei ihrer Ankunft bei den Dardanellen fanden die St. Simonianer den Befehl des Botschafters an den Französischen Konsul vor, ihnen Schutz angedeihen zu lassen. Später hat Admiral Roussin ihrem Anführer schriftlich erklärt, daß ihr Aufenthalt in diesem Lande unmöglich sey, und sie dringend aufgefordert, nach Frankreich zurückzukehren. Ich kann versichern, daß bei der gegenwärtigen Stimmung der Gemüther die längere Anwesenheit dieser Narren unfehlbar einen Aufstand in Konstantinopel veranlaßt, und daß der Haß und die Rache gegen die St. Simonianer vielleicht auf alle Franzosen übergegangen seyn würde."

Paris, vom 24. Mai. — Der König und die Königl. Familie werden diesen Sommer einige Zeit auf dem Schlosse Eu in der Normandie zubringen. In den Tuilerieen werden bereits Geräthschaften und Kunstgegenstände, die dahin bestimmt sind, eingepackt.

In der Deputirtenkammer berichtete vorgestern Herr v. Schonen über die Proposition des Herrn Bavoux wegen Wiedereinführung der Ehescheidung. Die Versammlung beschäftigte sich hierauf wieder mit dem Gesetze über die Griechische Anleihe und namentlich mit dem Tages zuvor von Herrn Glais-Bizoin in Antrag gebrachten Zusatz-Artikel. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten drang auf die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes, während Herr Roger den erwähnten Zusatz-Artikel unterstützte. Dem Griechischen Volke, bemerkte er, sey eine Verfassung zugesagt worden; indessen scheine diese Zusage in Vergessenheit gerathen zu seyn und jedenfalls sey es daher gut, wenn man, der Sicherheit wegen, den Antrag des Herrn Glais-Bizoin annehme. Herr Coulmann trat dieser Ansicht bei, und meinte, daß wenn Griechenland nicht eine der Französischen ähnliche Verfassung erhielte, dasselbe sich ohne Zweifel immer mehr nach Rußland hinneigen würde. Der obige Antrag des Herrn Glais-Bizoin, so wie ein anderer des Herrn Müntz, wurden zuletzt verworfen. Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen der Herren Mérilhout und Pelet schritt die Versammlung endlich zur Abstimmung über das ganze Gesetz, worauf dasselbe mit 175 gegen 112 Stimmen durchging.

Der Fürst Czartoryski ist von London hierher zurückgekehrt.

Der Belgische Kriegs-Minister, General Baron Evain, ist hier angekommen.

Der Courrier français meldet: „Das Holländische Kabinet erhielt in dem Augenblicke, wo es auf die letzte Note des Französischen und des Englischen antworten wollte, eine von den drei Nordischen Höfen, die in sehr festem Tone seyn und erklären soll, daß, wenn der König der vollständigen Beibehaltung des Friedens noch

länger Hindernisse entgegenstellte, er nicht mehr auf die Theilnahme rechnen dürfe, welche diese Höfe bisher für seine Sache bewiesen. (Börsenl.)

Die Unruhen unter den Arbeitern der Steinkohlen-Gruben von Anzin, welche eine Erhöhung des Tagelohns verlangen, dauern fort. Der Geist der Widersetzlichkeit hat sich auch den Bergleuten in den benachbarten Gruben von Saint-Waast, Fresne und Vieux-Condé mitgetheilt; an allen diesen Orten stehen die Arbeiten still und die Arbeiter suchen die Fortschaffung der zu Tage geförderten Steinkohlen zu Wasser wie zu Lande zum großen Nachtheil der hiesigen Fabriken zu verhindern. Herr Joseph Périer, einer der Hauptbesitzer der Gruben in Anzin ist von hier dahin abgegangen, um seinen Einfluß geltend zu machen. Die Minister des Krieges, des Innern und der Justiz haben gemeinsame Maßregeln zur Unterdrückung der Meuterei verabredet. Ein von dem Großsiegelbewahrer abgeordneter Justiz-Beamter hat eine Untersuchung über die Sache eingeleitet.

Aus Straßburg wird vom 23. Mai gemeldet: Die drei St. Simonisten, die eine Mission durch Deutschland und Oesterreich unternehmen wollten, sind gestern Abend wieder hier angekommen. Die Wiedererscheinung derselben nahm sich um so burlesker aus, da sie gleichzeitig mit der durch die Allg. Zeit. mitgetheilten Nachricht von ihrem Schicksal in Baiern in unserer Stadt eintrafen. Verhaftet in Augsburg, und unter militairischer Eskorte nach Ulm zurückgeführt, reisten dieselben wieder nach Stuttgart zurück, wo ihnen nur ein 24stündiger Aufenthalt erlaubt wurde.

Spanien.

Madrid, vom 14. Mai. — Am 10ten d. M. ertheilten Se. Majestät der König dem Königl. Preußischen Gesandten, Herrn v. Liebermann, eine Privat-Audienz.

Briefen aus Villaviciosa in Portugal vom 6ten d. M. zufolge, waren der Infant Don Sebastian und dessen Gemahlin von Lissabon dort angekommen, und verweilten dort, um die vorschriftsmäßige Beobachtungs-Quarantaine zu halten. Der Infant Don Carlos befindet sich mit seiner Familie noch in Lissabon.

Die heutige Hof-Zeitung enthält folgende Königl. Decrete:

I. „Zu größerer Feierlichkeit des Aktes des Huldigungseides, den Meine Unterthanen der Infantin Donna Maria Isabella Louisa, Meiner erstgebornen Tochter, als Kronprinzessin dieses Königreichs, in Ermangelung männlicher Nachkommen, zu leisten haben, habe Ich den Kardinal Erzbischof von Sevilla, den Erzbischof von Granada, die Bischöfe von Valladolid, Badajoz, Lugo, Oviedo, Coria, Cadix, Jaen, Siguenza, Pamplona und den für Calahorra gewählten Hülfs-Bischof von Madrid benachrichtigen lassen, daß sie diesem Akte an dem angegebenen Tage beizuwohnen haben; desgleichen habe Ich beschlossen, daß für Arragonien die Bischöfe von Barbastro und Albarracin, für Catalonien die Bischöfe von Solsona, Tortosa und Gerona, und für Valencia der Bischof von Orihuela dabei zugegen seyn sollen. Und um auch Indien, als einem integrirenden Theile der Königreiche von Kastilien, eine geistliche Repräsentation zu verleihen, wähle ich zu diesem Behufe den Erzbischof von Mexiko und den Bischof von Oajaca, welche in der Halbinsel residiren. — Königl. Unterschrift. — Im Palaste, am 10. Mai 1833. — An den Präsidenten des Raths und der Kammer von Kastilien."

II. „Da der 20. Juni d. J. zu dem Tage bestimmt ist, an welchem Meine Unterthanen der Infantin Donna Maria Isabella Louisa, Meiner vielgeliebten erstgebornen Tochter, als Kronprinzessin dieses Königreichs in Ermangelung männlicher Nachkommen, in der Kirche des hiesigen St. Hieronymus-Klosters den Huldigungseid leisten sollen, so befehle Ich, daß von der Kammer von Kastilien die Einberufungsschreiben an die in Meinem Decrete vom heutigen Tage bezeichneten Prälaten, so wie an die in der Residenz befindlichen Granden und an die in der beigefügten, von Meinem Minister der Justiz und der Gnaden unterzeichneten Namensliste aufgeführten Standespersonen ausgefertigt werden. — Königl. Unterschrift. — Im Palaste am 10. Mai 1833."

Die im obigen Decrete erwähnten Standespersonen sind: Die Marquis v. Palacios, v. Zambrano, v. Campo-Sagrado, v. Torremejia, v. Castelbravo, v. los Llanos, v. Espeja, v. Casa-Madrid, v. la Reunion, v. la Torrecilla, v. Campo-Santo, v. Albo, v. las Hormazas, v. Mirabel, v. Villaverde de Limia, v. Vallehumbroso, v. Falces, und die Grafen v. Salazar, v. San Juan, v. Casa-Sarria, v. Montealegre de la Rivera, v. Casa-Valencia, v. Polentinos, v. Torre-Marin, v. Vallehermoso, v. Guaqui, v. San Roman, v. Real Aprecio, v. Armildez de Toledo, v. la Roche.

Durch das dritte Decret wird der Kardinal Erzbischof von Toledo beauftragt, den Huldigungseid abzunehmen, und hat ihn dann selbst in die Hände des Kardinal Erzbischofs von Sevilla abzulegen. — Dem vierten Decrete zufolge sollen sämmtliche Minister, so wie die höheren Staats-Beamten der feierlichen Handlung beiwohnen.

Man sagt, daß Hr. Zea sehr darauf hinarbeiten soll, daß der Herzog v. Medina-Celi ebenfalls bei den Cortes erscheine, und man versichert, daß die Königin namentlich die Idee zu unterstützen suche, daß sich, bei den Cortes, wahrscheinlich einige muthige Stimmen erheben dürften, um die Abstellung gewisser Mißbräuche zu verlangen, welche sowohl dem Geiste, als der Civilisation des Jahrhunderts entgegen sind.

Man spricht wiederum sehr viel von einer Amnestie, welche bei Gelegenheit der Berufung der Cortes erlassen werden dürfte, und behauptet, daß dieser Gegenstand be-

hauptet, daß dieser Gegenstand bereits sehr ernstlich im Ministerrath zur Sprache gebracht worden sey. Einige sind dafür, daß diese Amnestie allgemein seyn solle, d. h. daß auch die Cristinos in dieselbe mit einbegriffen würden, während andere darauf bestehen, daß sie nur den Carlisten zu Gunsten kommen solle. Wahrscheinlich werden die letzteren den Sieg davon tragen. Diese Parthei hat bis jetzt sehr wenig von ihrem Einflusse verloren und wird es den Cristinos nie vergeben, sich ihren Plänen so entschieden widersetzt zu haben. Gewiß wird sie alles Mögliche anwenden, die Verbannung der Cristinos dauernd zu machen. Obgleich es ihr bereits gelungen ist, den Lauf des Prozesses des Grafen Negris und anderer, in die neuliche Verschwörung Verwickelter, zu hemmen, so genügt ihr doch dieser Vortheil nicht, und sie geht jetzt darauf aus, auch eine gänzliche Freisprechung aller dieser Angeklagten zu erhalten.

Portugal.

Die Preuß. Staats-Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 10. Mai: „In unserem amtlichen Bureau wird seit einigen Tagen eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit wahrgenommen. Besonders aber wird am Bord des royalistischen Geschwaders stark gearbeitet, welches durch das Linienschiff Rainha von 74 Kanonen, das gegenwärtig neu ausgerüstet wird, verstärkt werden soll. Die Wahl des künftigen Oberbefehlshabers der Flotte schwankt noch zwischen den Admiralen Roza und Joao Felix, welcher Letztere im vorigen Jahre das Commando geführt hat. Auf dem Lande wird stark mit der Rekrutirung des Heeres fortgefahren. Auch sind nunmehr von der im Auslande gemachten Anleihe 200 Contos de Rees (ungefähr 340,000 Rthlr. Cour.) hier eingetroffen. — Zur größeren Sicherheit der Hauptstadt sind jetzt den hiesigen Truppen vier Allarm- oder Vereinigungspunkte (die Plätze Santa Clara, Santa Anna, Terreiro do Paço und Estrella) angewiesen worden. Zur Beschleunigung aller von den verschiedenen Küstenorten an die Regierung eingehenden Nachrichten sind außer den Telegraphen überall Kavalleristen aufgestellt, welche den Estafettendienst verrichten. Jede Vorsichtsmaßregel zur Aufrechthaltung der Ruhe erscheint übrigens um so nothwendiger, als es bisher nicht gelungen ist, der Urheber aller in der letzten Zeit sowohl in einigen Kasernen als in einem Theile der Provinz vorgefallenen Unordnungen habhaft zu werden. — Der Oberbefehlshaber des Landheeres, General Graf Barbacena, fährt ununterbrochen fort, seine Angriffswerke bei Porto zu verstärken. Von Porto selbst haben wir Nachrichten bis zum 7ten d. M. Die Reibungen und Intriguen im Ministerium Dom Pedro's dauern fort. Dem abgesetzten Justizminister Magelhaens war es gelungen, in die Chronica constitucional do Porto einen gegen General Solignac gerichteten Artikel einzuschwärzen, der ursprünglich in der Lissaboner Zeitung gestanden hatte. Die betreffende Nummer der Chronica wurde zwar confiscirt, aber erst nachdem schon viele Exemplare ins Publikum gekommen waren. Der Redacteur der Chronica ist seitdem abgesetzt und ein Anderer an seine Stelle ernannt worden. Das Geschwader des Admiral Sartorius, das nach Vigo gegangen war, um Lebensmittel einzunehmen, wurde bereits am 11ten d. wieder in Porto erwartet. Die Chronica constitucional vom 4ten d. M. enthält das von dem Herzoge von Bragança und dem Marquis v. Loulé unterzeichnete Decret, durch welches der Admiral Sartorius wiederum förmlich als Oberbefehlshaber der Flotte installirt wird.“

England.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 22. Mai. Herr Tooke trug darauf an, daß ein besonderer Ausschuß niedergesetzt werde, um zu erwägen, auf welche Weise die in der letzten Session angenommene Reformbill noch verändert und verbessert werden könnte, um ihre Wirkung zu erleichtern und die durch dieselbe veranlaßten Kosten zu vertingern. Er beabsichtige nicht, bemerkte der Redner, irgend einen der großen Grundsätze jener Bill anzutasten, sondern diejenigen tadelnswerthen Bestimmungen zu entfernen, welche bei der letzten Einregistrirung zu so ungeheuren Kosten geführt hätten. Wenn die Reformbill nicht auf irgend eine Weise verändert werde, so fürchte er sehr, daß sie bei der nächsten Wahl nicht so gut wirken werde, als bei der vergangenen, weil die Mängel allgemeiner bekannt werden, und sich Personen finden würden, die daraus Vortheil zögen, um einen ungehörigen Einfluß auf die Wahlen auszuüben. Lord J. Russell widersetzte sich dem Antrage, indem er es für höchst unzweckmäßig halte, irgend eine Veränderung in der Reformbill vorzunehmen, bevor man nicht die fernere Wirkung derselben genauer beobachtet habe. Der General-Anwalt und Herr S. Rice räumten ein, daß sich manche Bestimmungen als mangelhaft erwiesen hätten, daß aber eine längere Erfahrung nöthig sey, um Veränderungen mit der Bill vorzunehmen. Herr Sanford wünschte, daß jede Veränderung in dieser Hinsicht von der Regierung ausgehen möchte, und forderte die Minister auf, über diesen Punkt eine bestimmte Erklärung abzugeben. Der General-Anwalt sagte hierauf, er könne dem Hause versichern, daß die Regierung jeder Andeutung zur Verbesserung der Reformbill die sorgfältigste Aufmerksamkeit schenke. Die Minister wünschten Alles zu thun, was das allgemeine Beste zu fördern geeignet sey, und sie hofften, daß sie in der nächsten Session im Stande seyn würden, Verbesserungen vorzuschlagen, die allgemeine Zufriedenheit erregen würden. (Hört, hört!) Herr C. Buller erklärte, daß er sich einem solchen Aufschube bis zur nächsten Session aus vier Gründen widersetzen müsse: 1) weil die Minister in der nächsten Ses-

sion vielleicht nicht mehr Minister wären (hört, hört!), und es daher nicht in ihrer Macht stehen möchte, ihr Versprechen zu erfüllen; 2) weil sie ohnehin genug zu thun hätten, und sich nicht noch diese Last aufzuladen brauchten; 3) weil sie alle Dinge, die sie übernommen, so schlecht geleitet hätten, daß er nicht geneigt sey, ihren ferneren Bestrebungen sonderlich zu trauen, (hört, hört!) und 4) endlich, weil er der Meinung sey, daß jede Veränderung in der Reformbill passender vom Unterhause als von den Ministern ausgehe. (Beifall.) Herr Ellice machte auf die Menge wichtiger Gegenstände aufmerksam, mit denen sich das Haus in der gegenwärtigen Session noch zu beschäftigen habe, und drückte die Hoffnung aus, daß man deshalb dem Wunsche der Regierung nachkommen, und diese Frage bis zur nächsten Session verschieben werde. Bei der Abstimmung ergaben sich

Für den Antrag des Herrn Tooke . . 68 Stimmen.
Gegen denselben . . . . 94 "

Majorität . . . . 26 Stimmen.

London, vom 24. Mai. — Gestern Abend kamen Ihre Majestäten wieder nach London. Der König ertheilte dem Hannöverschen Gesandten und dem Grafen von Albemarle Audienz, und die Königin besuchte das Drurylane-Theater, wo Beethoven's Fidelio von den Deutschen Sängern aufgeführt wurde.

Der Marquis von Palmella ist gestern von hier nach Falmouth abgereist, um sich wieder nach Porto zu begeben, und auf ausdrückliches Gesuch von Seiten Dom Pedro's das Amt eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. Mit ihm zugleich ist ein Britt. Marin-Capitain eben dahin abgegangen, um auf dem Geschwader des Admirals Sartorius zu dienen. Heute werden noch mehrere Freunde der constitutionellen Sache nach Falmouth abgehen, und es sind alle Anstalten getroffen, damit unverzüglich Vorräthe für Dom Pedro's Armee und Marine verschifft werden können. „Der Marschall Solignac", sagt der Sun, „ist übrigens in einer viel besseren Lage, als sein Gegner, er hat viel mehr Artillerie und Munition, und man erwartet, daß er um die Mitte des Juni den Feldzug eröffnen wird. Sobald er die Offensive ergreift, muß es, nach der Meinung aller mit den Hülfsquellen beider streitenden Parteien bekannten Personen, sehr schnell zu einer Entscheidung kommen, da keine von beiden die Mittel besitzt, den Kampf in die Länge zu ziehen. Leider müssen wir die traurige Nachricht bestätigen, daß die Armen in Porto die größte Noth leiden. Durch lange Entbehrungen geschwächt, sind sie der Cholera eine leichte Beute geworden, und die Sterblichkeit hat beträchtlich zugenommen. In Lissabon scheint jedoch das Elend und das Erkranken unter den niederen Ständen noch viel größer zu seyn, als in Porto." — Der Albion sagt: „In einer neulich von uns mitgetheilten Korrespondenz-Nachricht aus Lissabon hieß es, daß Dom Miguel den Vorschlag gemacht habe, dem Kampf durch eine Verbindung mit seiner Nichte Donna Maria ein Ziel zu setzen, daß Dom Pedro aber einen solchen Vergleich widerstrebe. Nun sind Gerüchte in der City im Umlauf, welche mit jener Nachricht übereinstimmen und sie noch glaublicher machen. Man will nämlich wissen, daß Dom Miguel mit dem General Saldanha eine Unterredung in dieser Angelegenheit gehabt habe. Unterdessen werden aber die Rüstungen zur Fortsetzung des Kampfes von beiden Seiten mit erneuerter Lebhaftigkeit begonnen."

Dom Pedro's Agenten in London haben an die Personen, welche hier für dessen Armee rekrutiren, Befehle erlassen, daß sie die sämmtlichen aufgebrachten Mannschaften zu morgen in Bereitschaft halten sollen, damit dieselben auf den ersten Wink eingeschifft werden könnten. Gestern wurden mehrere Schiffe gemiethet, um Lebensmittel und Material nach Porto zu transportiren; sie sollen zu Ende dieser Woche absegeln. Von Brest soll am vergangenen Sonntag ein Sukkurs von 1000 Mann nebst Provisionen nach Porto abgegangen seyn; unter den Mannschaften befanden sich angeblich mehrere Polnische Offiziere.

Der Albion sagt: „Aus Madrid sind Nachrichten bis zum 14. Mai hier eingegangen. Es herrscht fortwährend Ruhe in ganz Spanien. Don Carlos hat einen Protest erlassen, worin er sich weigert, der Infantin den Unterthanen-Eid zu leisten, und auf seinen Rechten, als muthmaßlicher Thron-Erbe, besteht. Sir Stratford Canning wird Madrid nicht eher verlassen, als bis die Feierlichkeit der Eidleistung und der Anerkennung der Infantin stattgefunden hat. Privat-Briefe aus Madrid versichern, daß dieser Hof endlich in Gemeinschaft mit anderen Mächten den Beschluß gefaßt habe, dem Kampf in Portugal ein Ende zu machen und Dom Pedro zu unverzüglichem Abstehen von seinen ungereimten Ansprüchen zu nöthigen."

Der Fürst Talleyrand hat, wie es heißt, seit Kurzem sehr an Kräften verloren, und selbst mit Hülfe eines Stockes wird ihm das Gehen stets sehr schwer; besonders muß er sich, wenn er Treppen hinauf- oder hinabsteigt, stets von Jemand führen lassen.

Man erinnert sich in England nicht, jemals im Mai so heiße Witterung gehabt zu haben, wie dieses Jahr. Am Mittwoch Nachmittag zeigte das Fahrenheitsche Thermometer 76 und am Donnerstag früh 73 Grad im Schatten.

In verschiedenen Theilen von England und Schottland hat am 15ten d. ein furchtbarer Gewittersturm gewüthet. Aus vielen Orten, wie Halifax, Newcastle, Leeds, York, Sunderland, gehen Nachrichten über den großen Schaden ein, der durch den damit verbundenen überaus starken und heftigen Hagel angerichtet worden.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1833.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. Mai. — Se. Maj. der König sind in der Nacht vom 22sten zum 23sten aus dem Loo wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Gestern Mittag ist der Herr Referendar Mazel aus London hierher zurückgekehrt, und soll der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen seyn. Kurz darauf verbreitete sich das Gerücht von dem Abschlusse der Präliminar-Convention, welches durch den Inhalt der Englischen Zeitungen und Briefe Bestätigung erhält.

Der Harlemschen Courant zufolge, dürfte sich Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien im Laufe dieses Sommers nach Stuttgart begeben, um daselbst eine Zusammenkunft mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena zu haben.

Belgien.

Brüssel, vom 24. Mai. — Der Moniteur bricht endlich sein Schweigen über die letzten Ereignisse in Brüssel, Antwerpen und Gent. Er äußert sich in seinem heutigen Blatte darüber folgendermaßen: „Seit einigen Tagen erneuern sich an einigen Orten bedauernswerthe Auftritte. Sie haben, wie nicht zu leugnen ist, ihren Ursprung in den Verirrungen einer Presse, welche sich nicht darauf beschränkt, die Verwaltung anzugreifen, sondern offen die Rückkehr der vorigen Dynastie herbei ruft, täglich erhabene Personen, die ein Recht auf die Achtung aller haben, beleidigt, und es versucht, bis in ihr häusliches Leben einzudringen, um darauf abscheuliche Verleumdungen zu begründen. Und dieser Charakter hat sich, als ob das Kommando-Wort von einem einzigen Punkte ausginge, zu derselben Zeit und fast in denselben Ausdrücken in den verschiedenen Journalen gezeigt, welche der Partei zu Organen dienen, die gewöhnlich die, durch die Revolution gegründete Ordnung der Dinge angreift. Wie groß auch die Achtung der Regierung für die Presse seyn mag, deren Verirrungen bis zu einem gewissen Grade von ihrer vollständigen Emancipation unzertrennlich sind, so würde es ihr doch schwer geworden seyn, bei einer solchen Verdoppelung der Wuth, bei einem solchen, besonders gegen das unverletzliche Oberhaupt des Staates gerichteten Systeme der Verleumdung in einer Duldsamkeit zu verharren, welche sie den lebhaftesten Vorwürfen bloßstellte; aber durch den Verfall des Gesetzes vom 19. Juli 1831, dessen Verlängerung man durch unvorhergesehene Umstände zu verlangen verhindert wurde, fand sich die Regierung seit dem 1. Mai gegen Angriffe entwaffnet, die gerade zu einer Zeit alles Maß überschritten, wo sie auf gesetzliche Straflosigkeit rechnen konnten. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß vernünftig begründete, gerichtliche Verfolgungen den betrübenden Auftritten vorgebeugt haben würden, zu denen die Schamlosigkeit der Presse Anlaß gegeben hat. Die persönlichen Leidenschaften verschwinden gewöhnlich vor dem Lauf der Gerechtigkeit. Die Regierung kann jene Excesse nicht billigen; aber sie ist es sich selbst und ihrer Verantwortlichkeit schuldig, die muthmaßlichen Veranlassungen herauszustellen, und die Verantwortlichkeit dafür zurückzuweisen. — Die Regierung muß, so weit ihre Macht reicht, allen Bürgern den Schutz der Gesetze angedeihen lassen, und sie würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie dieselben in dieser Hinsicht in Kategorien theilte. — Man hat sich laut gegen das Schreiben eines Generals (Magnan) erhoben, welches nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt schien, und welches ohne Zweifel mehr den Ausdruck der ersten Aufregung des Privatmannes, als die überlegte Ansicht des öffentlichen Beamten enthielt; denn man hat gesehen, wie er sich in demselben Augenblick, seiner Pflicht gemäß, der Sprache und Handlung der Civil-Behörde anschloß, welche allein das Recht hatte, seine Mitwirkung in Anspruch zu nehmen, und an die man sich zuerst hätte wenden müssen. In dieser Beziehung ist jener Beamte vollkommen in die Ansicht der Regierung eingegangen. — Es ist ungerecht, die Regierung für Volks-Reactionen verantwortlich zu machen, welche durch contre-revolutionaire Schriften und Umtriebe hervorgerufen worden sind. Wir haben bisher nicht gehört, daß unparteiische Leute die traurigen Ausschweifungen des Monats März 1831 dem Ministerium des Regenten vorgeworfen hätten; eben so wenig haben wir dem Französischen Ministerium die Zerstörung von St. Germain-l'Auxerrois oder des Erzbischöflichen Palastes vorwerfen hören. Man darf nicht vergessen, daß nach einer großen politischen Erschütterung die Wirksamkeit der Regierung bedeutend geschwächt ist, und daß sie nicht immer mit Erfolg gegen die Leidenschaften der Menge ankämpft, wenn dieselben auf unvorsichtige Weise angeregt werden. — Wie dem aber auch seyn möge, so hat sich der Minister des Innern bei der ersten Anzeige von den Ereignissen in Antwerpen beeilt, eine zuverlässige Person mit Instructionen für die Administrativ-Behörde an Ort und Stelle zu schicken; der Justiz-Minister hat seinerseits seinen Untergebenen die größte Wachsamkeit empfohlen; der Kriegs-Minister hat zu demselben Zwecke die bestimmtesten Befehle ertheilt. — Diejenigen, welche verleumderischer Weise zu verstehen geben, daß das Ministerium wohl in der Stille solche Excesse unterstützt habe, sollten doch daran denken, daß sie selbst noch kürzlich zu ähnlichen Auftritten ermuntert, und nächtliche, tumultarische Zusammenrottirungen Kundgebung der öffentlichen

Meinung genannt haben. Diese letzteren waren allerdings gegen Mitglieder der Verwaltung gerichtet; aber wenn man einer gewissen Meinung das Recht zuerkennt, sich in öffentlichen Schmähungen und rohen Demonstrationen kund zu geben, so fordert man indirekterweise jede Meinung auf, sich auf solche Beispiele zu stützen, und man verleitet dann oft zu ernsteren Unordnungen. — Was die von anderen Journalen geführte Sprache betrifft, so muß man dieselbe als den freien Ausdruck der Ansichten ihrer Herausgeber betrachten. Die Regierung hat es oft genug erklärt, sie steht nur für das ein, und kann nur für das einstehen, was sie durch den Moniteur bekannt machen läßt."

Türkei.

Konstantinopel, vom 7. Mai. — Am 4ten früh erhielt der Seraskier die Nachricht aus Koniah, daß Ibrahim Pascha wenig Bereitwilligkeit zeige, dem Wunsche des Sultans nachzukommen und einen Commissair zu unmittelbaren Unterhandlungen nach Konstantinopel zu schicken, daß er Vorkehrungen treffe, die den Wiederbeginn der Feindseligkeiten fürchten ließen, und daß man auf das Aeußerste gefaßt seyn könnte, falls nicht schnell eine Uebereinkunft zu Stande käme. An demselben Tage traf auch ein Expresser von dem Fürsten Milosch ein, der über die Aufregung in Bosnien und Albanien die beunruhigendsten Berichte erstattete, und die Lage Serbiens für gefährdet erklärte, im Falle den Serbiern keine auswärtige Hülfe zugeführt würde. Der Fürst bat, daß die Pforte ihm entweder selbst Schutz angedeihen lassen oder die Erlaubniß ertheilen möchte, sich anderwärts deshalb zu bewerben. Unter solchen dringenden Umständen glaubte der Sultan nicht länger den Frieden hinausschieben, sondern dem siegreichen Vasall das letzte Opfer bringen zu müssen. Er schickte daher am 4ten Abends einen Tataren an Ibrahim Pascha ab, um ihn zu benachrichtigen, daß die gestellte Forderung rücksichtlich Adana's im Kaiserl. Rathe soweit Eingang gefunden habe, daß er, der Sultan, bereit sey, genanntes Paschalik Mehemed Ali, in erblichen — Pacht zu überlassen, jedoch mit dem Vorbehalte eines jährlichen Tributs — der vermuthlich in Bauholz zu erlegen seyn würde. Es frägt sich nun, ob Ibrahim Pascha sich mit dieser neuen Concession zufrieden zeigen, oder des Tributs wegen vielleicht Schwierigkeiten machen wird. Ist letzteres nicht der Fall, so kann der Friede als geschlossen angesehen werden, sonst dürften die Feindseligkeiten wieder anfangen, und vielleicht sehr nachdrücklich geführt werden, da der Graf Orloff gestern hier eintraf und augenblicklich eine Audienz beim Sultan verlangte, um ihm mündlich den Willen seines Souverains mitzutheilen. Graf Orloff ist mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen, und Land- und Seetruppen sind ihm untergeordnet. Das Russische Kabinet hat nun große Anstrengungen gemacht, um die Pforte zu retten, und ihr grelle Demüthigungen zu ersparen; es wird in Petersburg auffallen, und Graf Orloff könnte es fast übel deuten, daß der Sultan, obgleich von seiner nahen Ankunft unterrichtet, sich beeilt hat, den Frieden durch das letzte, aber härteste Zugeständniß von Ibrahim Pascha zu erkaufen. Auf jeden Fall bleiben die Russischen Truppen bei Scutari gelagert, bis Ibrahim den Rückmarsch angetreten hat, und der Friede definitiv geschlossen ist. Admiral Roussin ist über die Wendung der Dinge sehr vergnügt und feiert auch wirklich einen diplomatischen Sieg, denn seinen Bemühungen hat Ibrahim den Besitz von Adana, der Sultan den Frieden zu verdanken. Bei allem dem befinden wir uns in einer sehr verworrenen Lage; der Friede, wie er jetzt zu Stande kömmt, ist fast das Todesurtheil der Pforte. Sie kann künftig nur unter Russischer und Aegyptischer Abhängigkeit das Leben fristen; für das Europäische Gleichgewicht ist die Pforte verloren, und alle Anstrengungen, ihr wieder eine gewisse Konsistenz zu verschaffen, möchten vergeblich seyn. (Allg. Ztg.)

Miscellen.

Aus Halle wird unterm 27. Mai gemeldet: „Der Bau des neuen Universitäts-Gebäudes schreitet seit dem Eintritte der bessern Jahreszeit rasch vor. Täglich sind dabei 60 — 70 Arbeiter unter der Leitung des Bau-Conducteurs Stapel beschäftigt, und man hofft, daß dasselbe bis zum Herbst unter Dach und Fach seyn werde. Eine andere Verschönerung wird Halle durch die Erweiterung des städtischen Gottesackers erhalten. Der an denselben stoßende und in früherer Zeit für die Garnison bestimmte Gottesacker ist nun mit demselben vereinigt und wird in der neuen einfachen und doch dabei geschmackvollen Gestalt, die man ihm zu geben beabsichtigt, unstreitig eine Zierde der Stadt werden. Die Anlegung desselben steht unter der Aufsicht des Stadtrathes Bertram, der seinen Kunstsinn bereits in den Pflanzungen um das städtische Hospital hinlänglich bekundet hat. Dies eben so schön gelegene, als reinlich eingerichtete Krankenhaus verdient die Aufmerksamkeit eines Jeden, der nach Halle kommt. Die neue Promenade, welche in den ehemaligen städtischen Zwingern zur Verbindung zwischen dem innern Stein- und Ulrichs-Thore angelegt ist, entspricht gleichfalls immer mehr den Plänen ihrer Begründer. Neue Häuser werden fortwährend an derselben gebaut und die Anpflanzungen gedeihen vortrefflich."

Die Königsberger Zeitung enthält Folgendes: Wir hatten vor etwa 4 Wochen die bedenkliche Nachricht hier, daß nach der Grippe in Rußland die weiße Ruhr ausgebrochen sey; nähere Erkundigung lehrte die Grundlosigkeit des Gerüchtes. Das Gerücht ist aber weiter gegangen, und hat nur die Lokalität verändert. Wir lesen in der Dorfzeitung Nr. 74: ‚Preußen ist einmal mit Krankheiten heimgesucht. In Königsberg ist die weiße Ruhr ausgebrochen.' So lange wir so etwas nur lesen, können wir noch immer zufrieden seyn. Was aber in der Mitte von Deutschland für sonderbare Abge-

schmackheiten, wenn auch nicht geglaubt, doch verbreitet worden, zeigt ein anderer Artikel in derselben Nummer der Dorfzeitung, welchen wir, zur Ergötzlichkeit unserer Leser, hier unverändert abdrucken lassen. „Nun ist Kundschaft da aus Ostpreußen, wohin mehrere Familien aus der Gegend von Gotha und Arnstadt auswandern. Ein Mann, der auch dahin gehen will, ist vor einigen Tagen wieder zurückgekommen. Er erzählt: die Knute wäre noch dort. Die Häuser ständen meist leer und die darin Verstorbenen lägen noch darin. Er habe in einem solchen Hause Geld gefunden, und wolle nun bald wieder hingehen."

Laute Beantwortung der stillen Frage:
„Warum ist in diesem Jahre von unsern „Schafen weniger Wolle als Sonst gewonnen worden?"

Gleich nach der letzten Schur hatten wir zwar Weideflächen, aber in der Brache so auch im Stoppel, wurde durch anhaltendes kaltes Wetter der sonst üppige Graswuchs nicht begünstigt, das graue Ansehen desselben war ohne Saft und Kraft, im Herbst ging das ausgestreute Winter-Getreide nicht nur ungleich sondern sogar schwer auf, und dadurch blieb der sehr wichtige Vortheil der Saat-Hutung gänzlich aus, der ganz gelinde Winter verringerte die sonstige Freßlust beim Stallfutter, und es ging vom Genusse weniger in den Sammelkasten der Natur, den Wachsthum der Wolle zu treiben, über, auch das ungewöhnliche rauhe Wetter im April d. J., trug das Seinige dazu bei; und so müssen wir uns mit dem, was uns beschieden ist, begnügen.

Schmid auf Pöpelwitz bei Breslau.

Verein für Pferderennen u. Thierschau.

Nachdem in heutiger General-Versammlung der Herr Kaufmann Julius Korn, der Jüngere, zum neuen Schatzmeister des Vereins erwählt worden ist, wird derselbe die Actien-Scheine für das heute beginnende Etats-Jahr in seiner Buchhandlung, Schweidnitzer Straße No. 47, von Montag früh um 9 Uhr an, ausgeben. Breslau den 2. Juni 1833.

Directorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter Julie mit dem Kaufmann Herrn Semper, gebe ich mir die Ehre allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Landeshut den 29. May 1833.

Verw. Vietsch, geb. Conrad.

Als Verlobte empfehlen sich
Bernhard Semper.
Julie Vietsch.

Die Verlobung unserer Tochter Jeanette mit dem Dr. Med. Herrn Birkenfeld beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Frankenstein den 31. Mai 1833.

J. Fuchs und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Jeanette Fuchs.
Dr. Birkenfeld.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine mit dem Doctor medicinae Rennerth in Neisse, beehre ich mich meinen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen, und zugleich die Verlobten in ihr gütiges Wohlwollen zu empfehlen. Krappitz den 2. Juni 1833.

Die verwittwete Kriegsräthin A. Denso.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Magdeburg zum geneigten Andenken.
Breslau den 3. Juni 1833.

Blumenthal, Lieutenant im Ingenieur-Corps.
Marie Blumenthal, geb. Neuland.

Entbindungs-Anzeigen.

Die in der heutigen Mittagsstunde erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Neustadt den 31. Mai 1833.

Hänsel, Steuerrath.

Todes-Anzeige.

Am 25. Mai traf mich das herbe Geschick, meine gute Frau, Auguste geborne Braunschweig, plötzlich durch den Tod für diese Zeitlichkeit zu verlieren. Sie starb Nachmittags gegen 3½ Uhr, nachdem sie von einer nervösen Krankheit völlig zu genesen schien, unerwartet am Nervenschlage, in einem Alter von noch nicht 28 Jahren, viel zu früh mir und meinen 3 unerzogenen Kindern. Alle, welche diese Treffliche näher kannten, werden meinen tiefen Schmerz fühlen, und stille Theilnahme mir nicht versagen.
Gottesberg den 30. Mai 1833.

Schuster, Apotheker.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten in der Stadt Tost haben mir zur Beförderung ferner übergeben:

21) Ein Blinder 10 Sgr. 22) Herr Prof. P. J. E. 1 Rthlr. 23) Herr Landesältester v. Salisch auf Koschnewe 3 Rthlr. 24) Ein Ungenannter, in Freyberg zur Post gegeben, 10 Rthlr. 25) A. R. 1 Rthlr. 26) Die Kanzelei des Königl. Hochwohllöbl. Stadtgerichts in Breslau 3 Rthlr.

W. G. Korn.

Theater-Nachricht.

Montag den 3ten, auf allgemeines Verlangen: Zampa oder die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Dienstag den 4ten, zum erstenmale: Maria Petenbeck. Historisch-romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Franz v. Holbein.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Arnd, E., Cäsar und Pompejus. Eine Tragödie. 8. Hamburg. br. 20 Sgr.

Rosnack, M., Stettiner Kochbuch, oder Anweisung auf eine feine und schmackhafte Art zu kochen, zu backen und einzumachen. Nach durch funfzigjährige eigene Erfahrung bewährten Recepten bearbeitet. 3te verb. und verm. Aufl. 8. Stettin. geb. 23 Sgr.

Schreiner, Fr. X. J., die Pferde-Abrichtungskunst; enthaltend: Allgemeine Bemerkungen über Reiter und Pferde, das Leinelaufen und Anreiten, das Reitbarmachen der Kriegs- und Schulpferde, das Seitwärtsführen und die Pillaren-Arbeiten der Pferde. Der Spring-Unterricht und die Unterweisung zum Vorführen der Pferde zur Musterung, folgen im Anhange; mit 2 lithograph. Tafeln. gr. 8. München. br. 25 Sgr.

Es haben mehrere der hiesigen Herren Aerzte und auch andere Freunde und Verehrer der Naturwissenschaften uns das freundliche Anerbieten gemacht, einen der Herren Naturforscher, welche zu den in der letzten Hälfte des Monats September stattfindenden Versammlungen hier eintreffen werden, bei sich aufzunehmen, daher bitten wir diejenigen, welche eine ähnliche Absicht haben, es uns gütigst anzuzeigen und dabei zu bemerken, ob sie vielleicht unter unseren künftigen Gästen einen näheren Bekannten zu erwarten haben. Sollte einer der zu erwartenden Gäste sich unmittelbar bei Jemandem der hiesigen Einwohner ansagen, so bitten wir ergebenst, uns davon eine gewogentliche Mittheilung zu machen, weil wir in unserer Stellung zu der nächsten Versammlung wünschen müssen, von Allem, was diese angeht, bald Nachricht zu erhalten.

Breslau, den 29. Mai 1833.

Wendt. Otto.

Anzeige.

Heute, Montag den 3ten Juni, Nachmittag um 4 Uhr, Versammlung der öconomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Von der Königlich Polnischen Bank in Warschau sind wir beauftragt, die verloosten Polnischen Partial-Obligationen mit 98 Rthlr. Preuß. Court. für 600 Fl. Polnisch zu realisiren. Eichborn & Comp.

Kunstausstellung.

Heute den ersten Juni hat die Kunstausstellung im Lokale der schlesischen vaterländischen Gesellschaft, Blücherplatz im Börsengebäude begonnen.

Der Aufgang ist auf der zweiten Treppe vom Eingange am Blücherplatze rechts. Die Ausstellung selbst wird bis in die erste Woche des Juli täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr stattfinden, Sonntags ausgenommen, an welchem der Zutritt von 11 Uhr früh bis Nachmittags 6 Uhr offen steht. Der Tag des Schlusses der Ausstellung wird durch die öffentlichen Blätter noch näher bestimmt werden.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Sgr. 6 Pf. (oder 2 Sgr.) und das Verzeichniß ist für 2 Sgr. an der Kasse zu erhalten.

Die Abtheilung für Kunst in der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft und der Breslauer Künstlerverein und in deren Namen

Ebers. Herrmann.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Anzeige, die Besorgung der neuen Zins-Coupons zu den Polnischen Pfandbriefen betreffend, bitte ich, mir Letztere jetzt oder doch im Laufe dieses Monats gefälligst zukommen zu lassen.

Breslau den 1. Juni 1833.

E. Heimann, Ring No. 34.

Anzeige.

In Bezug auf unsere frühere Anzeige zur Beschaffung von neuen Coupons auf Warschauer Pfandbriefe, ersuchen wir Letztere jetzt, oder spätestens bis Ende Juni uns zukommen zu lassen. Breslau den 29. Mai 1833.

Prinz et Mark junior

Promessen

zur ersten Ziehung der Preuss. Seehandlungs-Prämien-Scheine, deren Hauptgewinn 100,000 Rthlr., sind zu haben im Wechsel-Comptoir von Jaffé & Schwabach, Naschmarkt No. 55.

Subhastations-Patent.

Das auf der Antonienstraße sub No. 693 des Hypotheken-Buchs, neue No. 36 belegene Haus, dem Kaufmann J. J. Lüschwitz und dessen Kindern gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 10,830 Rthlr. 26 sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 10,658 Rthlr. 3 sgr. 4 pf. und nach dem Durchschnittswerthe

10,744 Rthlr. 14 sgr. 8 pf. Die Bietungstermine stehen am 9. August c., am 11. October a. c. und der letzte am 13ten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Grünig im Partheien-Zimmer No. 1. des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Zugleich werden die, ihrem Aufenthalte nach uns unbekannten Mitbesitzer dieses Hauses Bendix und Herrmann Lüschwitz hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 10ten Mai 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll nunmehr die Theilung des Nachlasses des im Priesterhause zu Neisse verstorbenen emeritirten Erzpriesters und Pfarrers Franz Bauch vormals zu Schnellewalde erfolgen, welches auf den Antrag der Erben desselben in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Thl. I. des Allg. Landrechts den unbekannten Gläubigern hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, die ihnen an den Nachlaß des Verstorbenen zustehenden Ansprüche vom 1sten April d. J. angerechnet, binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie sich nach Verlauf dieser Frist an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 14. März 1833.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

Subhastations-Patent.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die sub No. 594. hierselbst gelegene, auf 5061 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, zum Nachlaß des Kattunfabrikant Johann Jacob Hutter gehörige Bleiche nebst Bleichplänen in Terminis den 17ten Mai c., den 19ten Juli c. und den 16ten September c. als dem letzten Bietungs-Termine vor dem Kommissarius Kreis-Justiz-Rath Herrn von Rönne im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg den 10. Februar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die insufficiente Nachlaßmasse des in Jannowitz verstorbenen Auenhäuslers Gottfried Wehner, über welchen nach §. 5 b. und c. Tit. 50, P. I. der Allg. Ger. Ordn. kein Concurs eröffnet worden, unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll, demnach die etwanigen unbekannten ihre Gerechtsame binnen 4 Wochen und spätestens in dem auf den 3ten Juli c. Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Canzlei zu Jannowitz anstehenden Termine wahrzunehmen aufgefordert werden.

Peterswaldau, den 22. Mai 1833.

Reichsgräflich Stollbergsches Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der insufficiente Nachlaß des Häuslers Gottfried Kätzler in Ober-Leppersdorff, über welchen nach §. 5 litt. b. und c. der förmliche Concurs nicht eröffnet worden ist, in termino den 9ten Juli a. c. Vormittags 9 Uhr an die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll. Es werden daher die etwanigen unbekannten Creditoren gleichzeitig aufgefordert, ihre Gerechtsame binnen 4 Wochen und spätestens in dem oben angesetzten Termine wahrzunehmen. Peterswaldau, den 22. Mai 1833.

Reichsgräflich Stollbergsches Gerichts-Amt.

Subhastionspatent.

Breslau, den 30. Mai 1833. Die Franz Borthesche Freigärtnerstelle Nr. 37 zu Alt-Schliesa, dorfgerichtlich auf 382 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. taxirt, wird auf den Antrag der Erben den 8ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr zu Alt-Schliesa in freiwilliger Subhastation verkauft.

Das von Studnitzsche Gerichts-Amt von Alt-Schliesa.

Bekanntmachung.

Da in den angestandenen Terminen noch keine annehmbaren Gebote erfolgt sind, so steht zur öffentlichen meistbietenden Veräußerung des Förster-Etablissements zu Klein-Bauschwitz Wohlauer Kreises, bestehend in einem Wohnhause nebst nöthigen Wirthschafts-Gebäuden und einem 160 Ruthen großen Obstgarten, ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 13ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr in loco Klein-Bauschwitz an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die Zahlungsfähigkeit im Termine nachgewiesen werden muß. Die Verkaufs-Bedingungen liegen beim Gerichts-Scholz in Klein Bauschwitz zur Einsicht bereit, so wie auch die zum Verkauf gestellten Gegenstände zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden können.

Trebnitz den 31. Mai 1833.

Der Königl. Forst-Meister Merensky.

Anzeige.

Vergangenen Dienstag hat sich zu dem Bäcker Franz Herrmann in Klettendorf ein Windhund (weiblichen Geschlechts) gefunden, der ganz weiß, nur mit braunem Gehänge und zwei braunen Flecken auf dem Rücken gezeichnet ist. Auf dem Halsbande des Hundes stehen die Buchstaben J. B. gezeichnet. Derselbe kann gegen Erstattung der Kosten und des Futtergeldes bei dem rc. Herrmann abgeholt werden.

Klettendorf, den 31. Mai 1833.

Die Ortsgerichte.

Auctions-Anzeige.
Am 6ten d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte, verschiedene Effekten, namentlich Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 1sten Juni 1833.
Mannig, Auctions-Commissarius.

Eine ächte Straduarii Violine welche ich Montag den 3ten Juni Nachmittags 4 Uhr, Albrechts-Strasse Nro. 22. zwei Stiegen hoch versteigern werde, empfehle ich Kennern zur Beachtung.
Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Bekanntmachung.
Die Besitzer des eine Meile von Hainau, eine Meile von Goldberg und zwei Meilen von Liegnitz belegenen, inclusive Wald ohngefähr 1200 Morgen Fläche enthaltenden Rittergutes Nieder-Brockendorf, wünschen dasselbe, um sich auseinander zu setzen, meistbietend zu verkaufen. Es ist hierzu auf
Dienstag den 18ten Juni d. J.
Vormittag 10 Uhr ein Termin in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder-Brockendorf anberaumt worden, und werden Kauflustige ersucht, sich zu diesem Termin daselbst einzufinden. Die Besichtigung des Gutes und die Einsicht der, der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen wird jedem auf diese Anzeige Achtenden von dem, das Gut verwaltenden Mit-Eigenthümer, an welchen man sich deshalb zu wenden bittet, gestattet werden. Etwanige schriftliche Anfragen bittet man an das Dominium Nieder-Brockendorf bei Hainau zu richten. Nieder-Brockendorf den 6ten April 1833.
Die C. W. Teichmannschen Erben.

Stamm-Schäferei zu Panten.
Der Verkauf einer Parthie von Böcken, der edelsten und gangbarsten Merino-Raçen, welche in hiesiger Stammschäferei gezüchtet worden sind, wird in diesem Jahre vom 6. Mai bis 1sten Juli c. in der Wolle statt finden. Kauflustige wollen sich in dieser Frist bei dem Unterzeichneten melden.
Königl. Domainen-Gut Panten den 28. April 1833.
Thaer.

Verpachtung der Kirschen in Oswitz.
Auf nächsten Dienstag, als den 4ten Juni, sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswitz verpachtet werden, wozu ein Termin auf Ort und Stelle im Coffeehause um 10 Uhr Morgens angesetzt ist. Pachtlustige werden eingeladen.

Pacht-Gesuch!
Eine ländliche Besitzung im Brieger oder Breslauer Kreise, dem Wasserschaden nicht ausgesetzt, wobei circa 300 Schaafe gut ausgewintert werden können, dessen Pacht-Quantum jährlich 3 höchstens 400 Rthlr. beträgt, wird Termino Johanny zu pachten und zu übernehmen gesucht, ohne Zuziehung eines Dritten.
Hierauf Reflectirende ersuche die nähere Auskunft unter der Adresse Herrn Probenträger X. Y. Steg, breite Straße No. 49. in Breslau einzureichen.

Anzeige.
Billig zu kaufen ist: 1) eine kleine Besitzung in einer Vorstadt Breslau's, welche viel Wiesewachs, einiges Ackerland und einen großen Obst- und Gemüse-Garten hat. Es werden 6 Kühe darauf gehalten. Die Gebäude sind alle im guten Baustande.
2) Ein Lehngut in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens. Es hat 700 Morgen des besten Weitzenbodens; Gebäude und Inventarium im besten Stande.
Außer diesen habe so viele Güter zum Verkaufe im Auftrage, daß ich jedem Kauflustigen, was seinen Wünschen entspricht, nachweisen zu können glaube.
Ein junger Mann, welcher die Oeconomie erlernen will, kann sofort, gegen eine mäßige Pension, auf einem Dominio unterkommen.
Interessenten für Vorstehendes ersuche ich, Sich gefälligst an mich zu wenden.
Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer-Straße Nro. 58 wohnhaft.

Ein ländliches Etablissement
in einer schönen Gegend gelegen, bestehend aus einem Wohnhause von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und allem erforderlichen Beigelaß mit Stallung und Wagenplatz, wobei auch ein schöner Obst- und Gemüsegarten sich befindet, ist für einen billigen Preis zu verpachten, und kann auch nach Verlangen Ackerwirthschaft dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt das
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Mehrere Landgüter verschiedener Größe
sind sowohl zum billigen Verkauf als zur Verpachtung nachzuweisen.
Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zuchtvieh-Verkauf.
Das Wirthschafts-Amt zu Zessel bei Oels hat gegen 200 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe käuflich abzulassen.

Anzeige.
Das Dominium Nieder-Arnsdorff bei Schweidnitz bietet mehrere Stiere, reiner Schweizer Raçe, 1 bis 3 Jahre alt, zum Kaufe an.

Zucht-Schaafvieh-Verkauf.

Bei Auflösung des Pachtverhältnisses der Herrschaft Buchelsdorf bei Namslau (in Schlesien Regierungs-Bezirk Breslau) soll das dem abgehenden Pächter gehörige Plus-Inventarium an Schaaf-Vieh, 700 Muttern, 800 Schöpse und 100 Stähre, im Wege der freiwilligen Licitation in termino den 10ten Juni a. c. 8 Uhr und die folgenden Tage in loco Buchelsdorf verkauft werden. Die Schaafe werden zwar ohne Wolle verkauft, jedoch bleiben dieselben bis zum Verkaufs-Termine noch ungeschoren, damit die Herren Kauflustigen sich von der Feinheit und Egalität der Wolle so wie der Geschlossenheit des Stapels gründlich überzeugen können. Die Heerde von keiner Krankheit weder voriges noch dieses Jahr heimgesucht, ist auch jetzt kerngesund. Sonnabend und Sonntag finden übrigens bis zum Licitations-Termin wie bereits früher bekannt gemacht, die Schaafviehverkäufe noch weiter statt.

Buchelsdorf den 19. Mai 1833.

Die Administratoren des Ober-Amtmann Buchwaldschen Nachlasses.
Stache. Fiebig. Hanke.

Schaafvieh-Verkauf.

In Rux, 1½ Meile von Breslau, nach Trebnitz zu, sind 300 Merino-Mutterschaafe zu verkaufen; zur besseren Ansicht des Käufers sind sie noch in der Wolle.

Zu verkaufen

oder zu vermiethen ist in Hirschberg an einer lebhaften Straße sogleich ein Handlungslokal. Das Nähere Breslau, Schmiedebrücke No. 37 und Hirschberg, Expedition des Volksfreundes.

Eine grosse eiserne Siegelpresse

circa 1 Centner schwer, dauerhaft und gut gearbeitet, offerirt für den festen Preis von 20 Rtlr.
die Eisenhandlung
von Carl Gustav Müller,
am Blücherplatz, unweit der Mohren-Apotheke.

Flügel zu verkaufen,

stehen Ohlauerstraße No. 71 im 1sten Stock.

Flügel-Verkauf.

Verschiedene Sorten Flügel, welche ich fortwährend nach dem Tode meines Ehemannes in gleicher Güte bauen lasse, empfiehlt zum Verkauf
die verwittwete Instrumentenmacher Bowitz,
Altbüßerstr. Nr. 52, im rothen Stern.

Breslau, den 20. Mai 1833.

Flügel-Verkauf.

Ein ganz neuer 6½ octaviger Flügel von Birkenholz steht zum Verkauf auf der Kupferschmiedestraße No 25. Das Nähere im Specerei-Gewölbe daselbst.

Bücher-Verkauf.

Beim Antiquar Horrwitz (Ring- und Oderstraßen-Ecke im ehemal. Gräfl. v. Sandretzkyschen Hause) ist zu haben: Herders sämmtliche Werke, 60 Theile in 30 Bd., eleg. geb.. von 1830, für 16⅔ Rthlr. — Pallas, Reisen durch die südlichen Provinzen Rußlands, 2 Bde. mit illum. Kupfern, gr. 4, 1801, Halbfranzbd, Lp. 44 Rthlr., für 6⅔ Rthlr. — Sack, Reise nach Surinam und Rückkehr nach Europa über Nordamerika, 2 Bde., zusm. gb. mit Kupfern, gr. 4, 1821, Hlbfrzbd. Lp. 6 Rthlr. für 2⅔ Rthlr. — Thaer, die englische Landwirthschaft, 3 Bde. mit Kupfern, von 1804, Lpr. 9 Rthlr. für 4 Rthlr. — Gerickes praktische Anleit. zur Führung der Wirthschaftsgeschäfte für angeh. Landwirthe, herausgeg. von Thaer, mit Kupfern, 3 Bde., von 1815, Lpr. 9 Rthlr., für 2⅔ Rthlr. — Klebe, Grundsätze der Gemeinheitstheilung, gr. 4, 1831, Lpr. 6 Rthlr., für 2⅔ Rthlr.

Zu verkaufen.

Eine Harfe mit 4 vollen Octaven und 7 Pedalen, im besten Zustande steht zu verkaufen Kupferschmiede-Strasse No. 12 eine Stiege.

Kunst-Anzeige.

Auf dem Ritterplatz No. 8 im Trebnitzer Hause sind bei Fr. Felder noch mehrere berühmte Oelgemälde zum Verkauf aufgestellt.

Wagen-Verkauf.

Leichte Reisewagen mit hölzernen und eisernen Achsen, ganz und halbgedeckt; ein gebrauchter ganz bedeckter Wagen mit eisernen Achsen, nebst einem bedeckten Kinderawagen in 4 Federn hängend, stehen zum Verkauf Bischofstraße No. 8.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene neue Reise-Wagen, auch zwei schon gebrauchte, in 4 Federn hängende Wagen, stehen zum Verkauf Altbüsserstraße No. 12.

Verkaufs-Anzeige.

Ein neuer zweisitziger Staatswagen steht zum Verkauf: Graupenstraße No. 8.

Zu verkaufen.

Zwei echt Türkische Pferdegeschirre von rothem Juchte mit Messing beschlagen und mit rothseidenen Leinen sind zu verkaufen Carlsstraße No. 27. bei dem Gastwirth Moritz Jochim.

Sattel-Verkauf.

Englische Sattel und Reitzeuge neuester Art, jeder Gattung und beliebigen Auswahl, sind zu haben zu den möglichst billigen Preisen, Schuhbrücke No. 19.
Sattler Meister Schmidt jun.

Ein halbgedeckter breitspuriger Wagen

ist billig zu verkaufen.
Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Wolle = Anzeige.
Die Oswitzer Wolle lagert im Kornschen Hause Schweidnitzer-Straße.

Runkelrüben-Pflanzen
sind zu haben, in Rosenthal, bei
S. Silberstein.

Verkaufs = Anzeige.
So eben erhielt eine Parthie sehr schöner sächs. grau und weiß wie auch coul. Coffee-Servietten sehr schöne Damast-Tisch-Gedecke und Handtücher, wie auch einen neuen Transport von den bekannten ganz ächten Eau de Cologne von Franz Maria Farina aus Köln in großen und kleinen Flaschen und verkaufe zum billigsten Preise. J. W. G. Schneegaß
am Roßmarkt No. 14. eine Stiege hoch

Gelder auf Hypotheken
sind zu vergeben, eben so haben wir mehrere Kapitale auf Wechsel auszuleihen.
Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Empfehlung.
Ich beehre mich, dem hochverehrten Publico die unter meiner Firma in Breslau, Herrn-Straße No. 28 commanditirte, jetzt eröffnete
Wein = Handlung
auf das ergebenste zu empfehlen.
Zugleich verbinde ich damit die schuldige Anzeige, daß Herr F. M. Wandel, nach der ihm ertheilten gerichtlichen Procura, nicht allein diesem Etablissement vorsteht, sondern auch alle mich betreffende Geschäftsangelegenheiten vollziehen wird.
Ihr gütiges Wohlwollen für dieses Geschäft nehme ich höflichst in Anspruch, die Hoffnung dabei aussprechend, daß meine Weine, in ihrer Qualité, auch dort preiswürdig erscheinen und eine gute Aufnahme finden werden. Ich darf dies aus Ueberzeugung erwarten, um so mehr, als die so schönen 1828er Bordeaux-Weine, bei meiner letzten Anwesenheit in Bordeaux unter sehr günstigen Verhältnissen von mir selbst ausgewählt und eingekauft wurden.
Berlin den 29. Mai 1833.
Der Kaufmann und Weinhändler
J. F. W. Güßfeldt.

Waaren = Offerte.
Coffee und Zucker zu den möglichst niedrigsten Preisen, feine Thee's, Perl-Sago, feine Perl-Graupe, desgleichen ordinaire Graupe 1½ Sgr. pr. Pfund, echte Eau de Cologne, die Flasche 12 Sgr., trockene Wasch-Seife das Pfund 5 Sgr., so wie alle übrigen Specerei-Waaren empfiehlt
C. G. Felsmann,
Breslau, Ohlauer-Straße No. 55. Königs-Ecke.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Abschluß des vierten Geschäftsjahres dieser Gesellschaft bietet ult. December 1832 folgende Resultate dar:
Die Reserve der Prämiengelder hat sich gehoben auf . . . . Ct.Mk. 66,330 7 S.
Die Reserve der Aussteuergelder auf = 10,703 12 S.
= = = Leibrentengelder auf = 63,245 6 S.
Das Guthaben auf dem Reserve-Conto oder der den auf Lebenszeit Versicherten zu gute kommende Bonus hat sich gehoben auf Ct.Mk. 14,700 13 S. woraus sich das gedeihliche Fortschreiten und der glückliche Stand des Instituts zur Beruhigung der Versicherten und zur Aufmunterung für Versicherungslustige ergiebt.
Zu näherer Kenntnißnahme der Einrichtung der Gesellschaft werden von nachstehend genannten Agenten, als:
von Herrn Carl Engmann in Grünberg
= = Carl Stockmann in Jauer
= = Conrad Schneider in Bunzlau
= = Heinrich Arnold in Schweidnitz
= = S. G. Bauch in Herrnstadt
und von der unterzeichneten Haupt-Agentur Pläne unentgeldlich verabreicht, woselbst auch die Anmeldungen der Versicherungen geschehen, und Formulare zu den üblichen Attesten abzufordern sind.
Breslau den 30sten Mai 1833.
Haupt-Agentur für Schlesien
Moritz Geiser,
Schweidnitzer Straße No. 5. im goldnen Löwen.

Bekanntmachung.
Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß mir eine Hülfs-Agentur der Hagelversicherungs-Bank für Deutschland zu Döllstädt und Gotha durch deren General-Agenten Herrn Conrad Menzel in Liegnitz übertragen worden ist. In Folge dessen nehme ich Versicherungen zu der für die hiesige Gegend festgestellten Prämie von ¾ pCt. für Halm- und Hülsenfrüchte, und 1¼ pCt. für Oel- und Handelsgewächse jeder Zeit entgegen, um die sofortige Zeichnung der Polize durch die General-Agentur in Liegnitz prompt zu besorgen. Die Statuten der Gesellschaft werden von mir à 5 Sgr. und die Formulare zu den Saatregistern à 1 Sgr. pro Stück verabreicht.
Agentur Oels den 1. Juni 1833.
E. T. F. Huhndorff.

Aufforderung.
Mein Sohn, der Müllergeselle Johann Carl Kliem, wird hierdurch ersucht, baldigst nach Hause zu kommen, da sein Bruder jetzt beim Militair ist. Die Herren Müllermeister im Waldenburgschen und im Gebirge bitte ich, dies demselben bekannt zu machen.
Wersingave, den 1. Juni 1833.
Kliem, Müllermeister.

Zweite Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 3. Juni 1833.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien so eben:

Schlesische Provinzialblätter. 1833.

Fünftes Stück. Mai.
Preis: 5 Sgr.

Inhalt.

1. Leben und Wirken Caspar Schwenckfeldt's von Ossig, von Albrecht Wachler. (Fortsetzung.)
2. Ueber die Folgen und Nachtheile der Patrimonial-Jurisdiction und des gerichtlichen Sportelwesens in unserer Provinz.
3. Beiträge zu der Geschichte Oberschlesiens, von F. Heide.
4. Erinnerungen aus alten Zeiten.
5. Die Gymnasien Schlesiens und des Preuß. Antheils der Oberlausitz, von C. G. Nowack.
6. Wünsche, Anfragen und Mittheilungen über Gegenstände von provinziellem Interesse.
7. Chronik.
8. Getreide-Preise.
9. Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

Literarische Beilage zu Streit's Schlesischen Provinzial-Blättern.

Fünftes Stück. Mai 1833.
Preis: 3 Sgr.

1. Theologie. (1830, 31 und 31.)
   1) Darstellung des theol. Studiums. Von D. Fr. Schleiermacher.
   2) Die christkathol. Lehre v. d. Bittgebete, von Dr. G. D. Berg.
   3) Vom wahren Christenthum, von D. H. J. G. Schwarts.
   4) Stroppener Kirchenkunde vom Kreis-Senior und Pastor Schwarts.
   5) De Iustini mart. bibl. stud. comment. P. II. Scripsit Dan. Frid. Zastrau.
   6) De evang. Marci orig. diss., scripsit D. Aug. Knobel.
   7) Lit. sacr. doctrina de conditione morali in qua primi homines ante lapsum et post eundem vixerint, scr. Dr. I. B. Baltzer.
   8) Gregorii Barhebraei scholia in psalmum 5 et 18 ... edid. J. Th. G. H. Rhode.
2. Confirmationsschriften. (1831—32.)
   1) E. B. Hellwig's Kommuniongebete nebst Morgen- und Abendgebeten.
   2) Gustav und Klara als Jüngling und Jungfrau, von H. W. Bödeker.
3. Schlesische Cholera-Literatur. (Beschluß.)
   1) Die asiat. Cholera in Breslau von den Doctoren Göppert, Hanke, Knispel, Krummteich, Pulst, Remer d. j., Seerig, Seidel und Wentzke.
   2) Ueber die Cholera. Von Dr. E. Barchewitz.
   3) Vergleich. Uebers. der an d. Chol. in d. Grafschaft Glatz Erkrankten rc., von Dr. Völkel.
4. Veterinärkunde. (1832.)
   1) Kurze Anleitung zur Aufzucht und Verbesserung der Pferde, von W. v. Knobelsdorf.
   2) Des alten Schäfer Thomas, seine Kuren an Pferden rc. 2. Th.
5. Schlesiens Dichter im 19ten Jahrhundert, von E. W. Springauf.
6. Holländische Volkslieder. Von Dr. H. Hoffmann.
7. Kurzgefaßte englische Sprachlehre, von A. Neumann.

Literarische Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien und ist zu haben:

Kurze Anleitung zur Aufzucht und Verbesserung der Pferde.

Ein Handbuch für den Landmann von

Wilhelm v. Knobelsdorff,

Königl. Preuß. Landgestüts-Stallmeister zu Leubus.
60 Seiten in 8. Preis: geheftet 5 Sgr.

Diese Schrift wurde im Auftrage und mit Genehmigung des Herrn Ober-Stallmeisters und der hohen Königlichen Regierungen zur Anleitung und Benutzung des Pferdezucht treibenden Gutsbesitzers u. Landmanns verfaßt und vertheilt; und um diese gemeinnütziger zu machen, ist sie nun im Wege des Buchhandels für diesen äußerst niedrigen Preis zu haben.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Literarische Anzeige.

Bei Scheible in Stuttgart ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der Lavater der Temperamente und der Constitutionen,

oder

die Kunst, durch untrügliche Zeichen an jedem Menschen zu erfahren, ob er mit einem sanguinischen, nervösen, galligten muskulösen, melancholischen, lymphatischen, verliebten rc. Temperamente begabt ist; die einem jeden derselben eigenen Krankheitszufälle zu verhüten, und entstandene Uebel leicht zu heilen; mit besonderer Rücksicht auf Nervenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Verschleimungen und Unterleibs-Krankheiten. Nebst Angabe der vernünftigsten Mittel zur Verlängerung des Lebens und fröhlichen Genusses desselben.

Von J. Morel Rubempré,

Doctor der Medizin in Paris, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften rc.

Aus dem Französischen. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien und ist zu haben:

Mittheilungen
landwirthschaftlicher Erfahrungen,
Ansichten und Grundsätze.

Ein Handbuch für Landwirthe und Kameralisten.

Von

Albrecht Block,

Besitzer des Gutes Schierau, Königl. Preuß. Amtsrath, Intendant der Königl. Schlesischen Stammschäferei, Oeconomie-Commissarius, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse und Mitglied mehrerer landwirthschaftlichen Gesellschaften.

Der 55½ Bogen starke erste Band enthält: die wichtigsten Gegenstände des Ackerbaues, als:

a) Die Bearbeitung des Ackers, der Anbau, Ertrag und Werth der Erndten von den vorzüglichsten Feldfrüchten, Futterkräutern und Gräsern, so wie deren consumirenden Bodenkraft. b) Dünger-Gewinn von den vorzüglichsten Feldfrüchten und Futterkräutern, sein Werth und seine Productionskosten, desgleichen die Behandlung und Anwendung des animalisch-vegetabilischen Düngers. c) Die Befruchtung der Erde durch zweckmäßige Bearbeitung, Kompost-Dünger, Kalk, Gips, Asche, Mergel, Lehm, Anmischung anderer Bodenarten; von der rein vegetabilischen Düngung, so wie von dem Pferg-, dem Weidedünger und der Ruhe vom Pfluge. d) Den verhältnißmäßigen Werth der vorzüglichsten ländlichen Producte, ihr specifisches Gewicht und ihren einnehmenden Raum. e) Das Verhältniß des Futter- und Handelsgewächs-Anbaues, der Werth der Stroh-Erndten, Felder-Systeme, über den Vorfruchtanbau und Abwechselung der anzubauenden Früchte. f) Die Ausnutzung der Futter- und Einstreu-Mittel. g) Ueber Sommer-Stallfütterung und Weidegang. h) Die Ermittelung der zum Ackerbau und zur Viehzucht erforderlichen Handarbeiten, so wie des zur Bestreitung der Ackerarbeiten und Erzeugung des Düngers nöthig zu haltenden Zug- und Nutz-Viehes. i) Die Klassificirung des Ackerlandes, desgleichen der abwechselnden Feld- und der beständigen Weiden. k) Verschiedene Mißgriffe und irrige Meinungen, welche bei dem Betriebe des Ackerbaues auf den Rein-Ertrag desselben besonders nachtheilig wirken und dergleichen.

Es sind darin alle diejenigen Gegenstände vom Ackerbau herausgehoben und behandelt, welche für den praktischen Landwirth und Kameralisten — um eine richtige Ansicht vom Betriebe des Ackerbaues zu erhalten — wissenswerth erscheinen.

Der 57 Bogen starke zweite Band enthält in zwei Abtheilungen die wichtigsten Gegenstände des Wiesen-Baues und der Viehzucht, und zwar:

Erste Abtheilung.

Die Benutzung der Wiesen und ihre Cultur.

I. Begriff der verschiedenen Wiesen, ihre vorzüglichsten Gräser und Kräuter. II. Cultur der Wiesen, als: neue Anlagen, Besaamung, Bewässerung, Entwässerung, Verjüngung, Düngung u. dergl. III. Heuwerbung — Werth des Heues — Erndte-Ertrag und Classificirung der Wiesen.

Zweite Abtheilung.

Die wichtigsten Gegenstände der Viehzucht.

I. Das Ackerpferd, seine Ernährung, Verpflegung und Aufzucht, die gewöhnlichsten Fehler und Krankheiten desselben, ihre Heilung und Vorbeugungsmittel.

II. Die Rindviehzucht.

1) Natur, Raçe-Eigenschaften und Veredelung des Rindviehes. 2) Ernährung, Verpflegung, Mastung und Aufzucht des Rindviehes. a) Die Nahrungsmittel. b) Die Ernährung und Verpflegung der Kuh. c) Die Ernährung und Verpflegung des Zugochsen. d) Die Mastung des Rindviehes. e) Die Ernährung und Pflege bei der Aufzucht des Rindviehes. 3) Die Nutzung des Rindviehes. a) Die Nutzung der Kuh. b) Die Nutzung vom Zugochsen. c) Die Nutzung des Rindviehes vermittelst der Mastung. d) Die Nutzung des Rindviehes vermittelst der Aufzucht. 4) Einige Krankheiten und widernatürliche Zufälle des Rindviehes, deren Heilung und Vorbeugungsmittel.

III. Die Schaafviehzucht.

1) Natur und Eigenschaften des Schaafviehes. 2) Ernährung, Verpflegung, Mastung und Aufzucht des Schaafviehes. a) Die Nahrungsmittel des Schaafes. b) Die Ernährung und Verpflegung desselben. c) Die Ernährung und Pflege bei der Mastung des Schaafviehes. d) Die Ernährung und Pflege bei der Aufzucht desselben. 3) Die Nutzung des Schaafviehes. a) Die Nutzung vermittelst der Wolle. b) Die Nutzung vermittelst der Aufzucht, des Zucht- und Brackvieh-Verkaufs und der Mastung. c) Die Nutzung vermittelst des zu gewinnenden Düngers. 4) Verschiedene Gegenstände der Schaafviehzucht. 5) Einige der gewöhnlichsten Krankheiten und widernatürlichen Zufälle der Schaafe, deren Heilung und Vorbeugungsmittel.

IV. Die Schweinezucht.

Das Schwein, seine Ernährung, Verpflegung, Aufzucht und Mastung; einige der gewöhnlichsten Krankheiten desselben, ihre Vorbeugungs- und Heilmittel.

Am Schlusse dieses Bandes befinden sich noch außer der Angabe einiger der bedeutendsten Mißgriffe bei dem Betriebe der Viehzucht, so wie bei der Benutzung der Wiesen und ihrer Cultur, drei Steinzeichnungen, die Schaaf-Wasch-Anstalt zu Schierau, den Grund-

riß einer Stallung auf 600 Schaafe, so wie eine Futter-Raufe darstellend, die jeder Leser, deren Zweckmäßigkeit anerkennend, gewiß als eine willkommene Zugabe betrachten wird.

Der dritte Band hingegen, der noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird, wird, gestützt auf den Inhalt der ersten zwei Bände, die Grundsätze zu Abschätzungen landwirthschaftlicher Gegenstände enthalten, als:

des Ackerbaues, der Wiesen, der Huthweiden, der Viehzucht, sowohl bei einzelnen Grundstücken, als ganzen Gütern und zwar in angebautem, in Düngung und in Cultur, als auch in unangebautem, außer Düngung und außer Cultur sich befindenden Zustande, sowohl mit als ohne Wirthschafts-Gebäude, des lebenden und todten Wirthschafts-Inventarii, Behufs der Werths- und Kredits-Taxen, Pacht-Anschläge, Gemeinheitstheilungen, Servituts- und Dienst-Ablösungen, so wie zur Ermittelung der auf Grund und Boden zu repartirenden Abgaben, durch mehrere Beispiele erläutert.

Der Preis der bis jetzt erschienenen zwei ersten Bände ist 9 Rthlr.

Exemplare auf fein Druckpap. 11 Rthlr. 10 Sgr.

Neue Schrift über Artesische Brunnen.

So eben ist neu erschienen:

Vollständige Anleitung zur Anlage, Fertigung und neuern Nutzanwendung der gebohrten oder sogenannten

Artesischen Brunnen

besonders für Deutschland bearbeitet und größtentheils auf eigene Erfahrung gegründet und für die praktische Ausführung bearbeitet von

J. A. von Bruckmann,

Königl. Baurath, Ritter des Civil-Verd.-Ordens.

Mit 9 Steintafeln. gr. 8. Heilbronn bei J. D. Claß. Preis 2 Rthlr. 20 Sgr.

Diese treffliche Schrift ist zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke).

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Der Haararzt.

Eine neue Untersuchung des Baues, der Bestandtheile und der Verrichtungen der menschlichen Haare, und eine darauf gegründete und durch viele Versuche bewährte Anleitung zu einer Pflege derselben, durch welche ihr Ausgehen und Ergrauen verhindert und ihre Menge und Länge vergrößert werden können, nebst einer Angabe unschädlicher und sicherer Mittel, Haaren von widriger Farbe eine gefallende zu ertheilen. Eine Toiletten-Lektüre für Herren und Damen. Von Dr. G. W. Jahn. 2 Bde. 2te Auflage. 12. geh. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikalienhandlung in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Neues allgemeines Spielbuch.

Enthaltend: Der vollkommene Kartenspieler in allen bekannten, beliebten, erlaubten auch mehreren noch nirgends beschriebenen Kartenspielen. Nebst warnenden Winken über die Mischungen listiger und unredlicher Spieler. Der allezeit fertige Bretspieler, oder Anweisung zur schnellsten praktischen Erlernung sowohl, als auch der Regeln vom Schach-, Domino-, Dame-, Kegel-, Billard-, Ball-, Trictac- und Togecategli-Spiel. Der willkommene Gesellschafter, oder Beiträge zur Unterhaltung froher Zirkel durch Gesang, Declamation, mimisch-plastische Tableaux, Charade-Aufgaben, Fragen und Antworten, Commerzspiele, Pfänderlösungen, Karten- und Taschenspieler-Künste. Mit einer Kupfertafel. Auf 27 Bogen in Octav eng gedruckt, schönem Papier, in farbigem Umschlag broschirt. 1 Rthlr.

Anweisung zum Whistspiele, (gründliche) oder Darstellung aller Gesetze, Regeln, Feinheiten und Berechnungen dieses Spiels, auf Beispiele nach den besten Gewährsmännern der alten, wie der neuen Schule gegründet. Von Th. Adam. 12. broch. 19 Sgr.

Unterricht im Billard-Spiele, (gründlicher) nebst der Erklärung und Anweisung zu allen coups secs, oder Drehstößen. Mit Anhange der Wiener neuen Billard-Regeln für alle jetzt üblichen Spielpartien, versehen von B. R. Grüner. Mit 5 alle Gattungen Stöße erläuternden Kupfertafeln. 12. broschirt. 27 Sgr.

l'Hombre royal und taroc l'Hombre, (theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Erlernung desselben) sowohl unter drei als auch unter zwei und vier Personen. 12. broschirt. $12^1/_2$ Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die wichtigsten und häufigsten

Verdauungsbeschwerden

bekannt unter den Benennungen von

Indigestion, Nervenreizbarkeit, Geisteskleinmuth, Hypochondrie,

und bedingt durch eine

krankhafte Empfindlichkeit

des Magens und der Gedärme.

Ein Versuch von Dr. J. Johnson. Aus dem Englischen übersetzt mit einer Vorrede von Dr. J. J. Roth. 2te Auflage. 8. geh. 15 Sgr.

Musikalien-Leih-Institut
von
Carl Cranz
in Breslau (Ohlauerstrasse.)

Indem ich mir erlaube mein Musikalien-Leih-Institut der ferneren geschätzten Theilnahme des resp. Publikums zu empfehlen, beabsichtige ich hierdurch namentlich Auswärtige, gleich viel in welcher Entfernung von Breslau, welche in die auch für Sie zweckmässige und bequeme Benutzung Zweifel setzen damit bekannt zu machen, dass bei mir alle Anstalten getroffen auch den Entferntesten, natürlich nur bei einer directen Verbindung mit meinem Institut, die Theilnahme, zu denselben billigen Bedingungen zu verschaffen, und, durch Uebersendung einer der Entfernung angemessenen Anzahl von Werken auf einmal, die dennoch stets nach Belieben gewechselt werden können, auch der Vorzug, den Hiesige der Nähe wegen haben, ausgeglichen wird.

Es wird mir stets zum besonderen Vergnügen und zur Ehre gereichen allen Wünschen meiner resp. Abonnenten, sofern sie nicht die Grenzen der Billigkeit zu weit überschreiten, zu begegnen.

Die Auswahl der nach fortlaufenden Nummern geordneten Werke meines Instituts umfasst Zwölftausend Musikstücke, worüber sorgfältig geordnete Cataloge angefertigt sind. Das Abonnement beträgt jährlich 6 Rthlr., halbjährlich 4 Rthlr., vierteljährlich 2 Rthlr. Wer jährlich 12 Rthlr. bezahlt, geniesst dafür die Benutzung des Instituts und erhält noch ausserdem im Laufe des Jahres für 10 Rthlr. neue Musikalien nach eigener Auswahl, ebenso wer halbjährlich 6 Rthlr. zahlt erhält für 5 Rthlr. neue Musikalien.

Auswärtige belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Breslau im May 1833.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Handlung.

Kunst-Anzeige.
Bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beschreibung und Abbildung des ersten großen Schlesischen Wettrennens am 31. May 1833.

Eine humoristische Gabe sowohl für die welche dem Feste beiwohnten, als auch für alle diejenigen, welche wenigstens eine Darstellung dieses interessanten Schauspiels erhalten wollen. Von Jocochus.

Mit einer bildlichen Darstellung, nach der Natur aufgenommen und gezeichnet. In groß Quart geheftet Preis 6 Sgr., den Steindruck ohne Beschreibung Preis 4 Sgr.

In acht Seiten Text ist alles Interessante abgehandelt und auf eine höchst launige Weise dargestellt. Der beigegebene Steindruck wird gewiß allen Erwartungen entsprechen.

Kreis-Karten-Anzeige.
Von den Kreiskarten Schlesiens ist so eben bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe No. 52 erschienen:

Die Karte des
Rothenburger Kreises.
Preis 8 Sgr.

Fortwährend wird Subscription auf sämmtliche Kreiskarten à 6 Sgr. für das Blatt angenommen.

Kunst-Anzeige.
Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1. ist eben erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau
am 31sten Mai 1833.
Ein kleines Genrebild zur Erinnerung für die Besucher dieses Schauspiels.
Nach der Natur aufgenommen und lithographirt von dem Maler
E. Schäffer.
Preis: 7½ Sgr.!, auf chinesischem Papier 10 Sgr.

Wohnungs-Anzeige.
Ich wohne Antonienstraße No. 3.

Dr. Valentin,
praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Die Simmenauer
Glas-Niederlage Paradeplatz Nro. 10.
empfiehlt ihr assortirtes Lager von fein geschliffenem Krystall- und Hohlglas, Schenk- und Tafelglas, nebst allen Sorten von grünen Flaschen, zu den festgesetzt billigsten Preisen.

Anzeige.
Feinstes Silber und Gold zu Schildern, in verschiedenen Größen, habe eine große Sendung erhalten, und verkaufe solches billigst.

D. Kauffmann, in Landeshut.

Mineral-Brunnen-Anzeige
von 1833er Mai-Füllung
der in- und ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12 im silbernen Helm.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen der erhaltenen Transporte wirklicher diesjähriger Mai-Schöpfung fertig geworden bin, die diesjährige heitere und warme Mai-Witterung eine so kräftige und vorzügliche Füllung geliefert, und da durch die gehabte warme Witterung die Brunnenkuren dieses Jahr eher und häufiger ihren Anfang als die andern Mai-Monate genommen haben, und der Absatz zu den erhaltenen ersten Transporten sehr groß war, so ist mir es außerordentlich lieb, die so eben erhaltenen Zufuhren von der ausnahmskräftigen

vorzüglichen 1833er Mai-Füllung

zum Verkauf zu stellen und verpacken lassen zu können; sonach empfehle ich

Billiner-Säuerling; Eger-Franzens-; Eger-Salzquelle und Eger-Sprudel-; Flinsberger-; Fachinger-; Geilnauer-; Kissinger-Ragozi-; Kudower-; Langenauer-; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-; Mühl- und Ober-Salz-Brunn; Pyrmonter-Stahl-; Reinerzer (kalte und laue Quelle); und Selter-Brunn; wie auch Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; als auch ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bittersalz.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12 im silbernen Helm.

☞ Vorzüglichen rothen Gallizischen Kleesaamen empfiehlt äußerst billig

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

☞ Knöhrich oder Ackerspargel offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

☞ Weißen Kleesaamen-Abgang den preußischen Scheffel mit 25 Sgr. bietet aus

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Englischen und Französischen Raigras-Saamen offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Brief-Papiere in ganzen und viertel Ries Folio und beschnitten von 3⅔ bis 10 Rthlr. pr. Ries,
Engl. Patent-Schroot aller Nummern in ¼ Ctr.-Beuteln und 5 Pfd.-Dütten,
Gelatine ein bewährtes Mittel zur Klärung geistiger Getränke, empfiehlt

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Erprobtes
Schweizerisches Kräuter-Oel
zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare.
Erfunden von K. Willer.

Unterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, ganz unbekannte Kräuter anzutreffen, war so glücklich ein stärkendes Oel hievon zu erzeugen, welches dem Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißig vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsproßten, sich nach und nach verdickten, verlängerten, und ihre frühere Schönheit wieder erhielten. Zugleich ist dieses Oel wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Dieses Oel ist bei jeder ärztlichen Untersuchung, nämlich in Berlin, und in mehreren andern Haupt- und Residenzstädten als unschädlich und zweckmäßig anerkannt und auf Grund dessen von den betreffenden Behörden der öffentliche, freie und ungehinderte Verkauf desselben, vermittelst Commissionairs bewilligt worden.

Damit man aber nicht glaube, daß die obenbemerkte Wirkung meines Oels blos leere Behauptung sey und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, habe ich von den vielen Zeugnissen über den glücklichen Erfolg der Anwendung meines Oels, die ich vortragen könnte, nur einige, bei meinem Herrn Commissionair, zur Kenntnißnahme des Publikums niedergelegt.

Zum Beweis der wahren Echtheit dieses Oels, und zur Kenntniß, wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders und Fabrikanten Pettschaft K. W. und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag, mit dessen eigenhändigen Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist die einzige Niederlage für Breslau bei Herrn Moritz Geiser, woselbst das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. zu haben ist.

K. Willer, in der Schweiz.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die mir von dem Erfinder des gedachten auch hier mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Kräuter-Oels, übergebene Niederlage zu ferner geneigter Beachtung.

Breslau den 30. Mai 1833.

Moritz Geiser,
Schweidnitzer-Straße No. 5. im goldnen Löwen.

Siegellacke
aller Art von sehr schöner Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Moritz Geiser,
Schweidnitzer-Straße No. 5 im goldnen Löwen.
Breslau den 30. Mai 1833.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mein wohl assortirtes Lager der modernsten und künstlichsten Haararbeiten für Damen und Herren, als: ganze Touren, Platten von der feinsten Pariser Arbeit mit gewebten und tamporirten Scheitel und mit Metallique-Federn. Desgleichen alle Arten der modernsten Locken, Haarflechten, gewebte Scheitel u. s. w. Zu Touren erbitte das Maaß vom Umpfang des Kopfes, zu Platten ein Modell von Papier und die Haarprobe. — Jede Bestellung im Frisiren und Haarschneiden wird auf das Prompteste besorgt, und in meinem Lokal das Haar auf das Beste geschnitten und arrangirt. — Auch empfehle ich die bewährte Conservationspomade, Borstorfer-Aepfelpomade, ganz fein präparirte Pomade noire, ein ganz unschädliches Mittel dem rothen und grauen Haare schöne Farbe zu geben, echtes Eau de Cologne und feine Parfümerieen.

Meine Wohnung ist unverändert auf der Albrechtsstraße. Breslau den 28. Mai 1833.

Dominik, Friseur.

Tabak - Offerte.

Echten, abgelagerten Varinas-Rollen-Canaster; feinste Yellow-Woodwille-, Cabanas-, Louisiana-, gelbe und braune leichte Maryland-Cigarren, empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen:

Fried. Wilh. Winkler,
Reusche-Straße No. 13. in Breslau.

Anzeige.

Rollen-Varinas-Kanaster das Pfd. 25 sgr. und 1 Rtlr., feinste holl. Karotten à 15 sgr., St. Vinzent-Karotten No. 1 à 10 sgr., dito No. 2 à 8 sgr., feine Brasil. Karotten à 10 sgr. pro Pfd., empfiehlt nebst ächten Rawitscher Holländer, die Specerei-Waaren- und Tabackhandlung des E. Beer, Kupferschmiedestr. No. 25.

Aechter türkischer Rauchtaback.
(in Blasen und in Paqueten).

Aechten türkischen Rauchtaback in Blasen das Pfd. . . . . . 1½ Rthlr.
Sultan-Taback in Paqueten . 1 —
Wagstaffs Superfine Tobacco das Pfd. oder 5 Paq. . . . 5/6 —
von ausgezeichneter Qualité, empfehlen hierdurch ergebenst

Krug et Herzog,
im ersten Viertel der Schmiedebrücke No. 59.

Anzeige.

Mehrere Sorten sehr guten Tischlerleim, den Stein à 60, 70, 80, 95 sgr., bis ganz fein hellen à 4 Rtl., empfiehlt die Spezerei-Waaren- und Farbenhandlung des E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

Alten Franzwein

empfing nun wieder in bedeutend verbesserter Güte die gewöhnliche Flasche 10 Sgr.; feine Perlgraupe d. Pfd. 1½, 2, 2¼, 2½ Sgr.; feinen Wiener Suppengries d. Pfd. 2¼ Sgr., die Metze 11 Sgr.; Reismehl und Gries d. Pfd. 4 Sgr.; gezogenen Schwefel d. Pfd. 2½ Sgr.; Danziger Magen (bittrer Schnapps) ein Viertelquart 7½ Sgr.; reinen Eichelkoffee d. Pfd. 3 Sgr.; reinen Leinkuchen den Ctr. 45 Sgr.; feinen m. ordinairen Bleiweiß, Leinöl und Firniß, Spiritus zu 80, 85 und 90 Grad; Leim 20 Pfd. 60 Sgr., 70 und 80 Sgr.; Koffee's, Zucker, Thee's, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

F. A. Gramsch
in Breslau, Reusche-Straße No. 34, Niederlage von Spiritus, Fabrik von Chocoladen und Liqueuren.

Zum Wollmarkte

empfehle ich mein assortirtes Lager von Leinewandten in Weben und Schocken, Tafelgedecken von Damast und Zwillig, Caffee-Servietten von Leinen und Seide, Taschentüchern, englische und französische Batiste, Hemdenflanelle etc. und bin ich durch vortheilhafte neuerdings gemachte Einkäufe im Stande die möglichst billigsten Preise zu stellen. Breslau.

Louis Lohnstein,
Leinewand- und Tischzeug-Handlung,
Paradeplatz No. 9, der Hauptwache grade über.

Gute trockene Waschseife

das Pfd. 4¾ Sgr., den Ctr. mit 15½ Rthlr. empfiehlt Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) Nr. 13 im goldnen Elephant.

Die zur Verschönerung der Haut vom Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie geruchlose Waschseife, das Pfund 3 Sgr., ist fortwährend zu haben.

Auch empfiehlt sich mit Stundengeben in allen weiblichen Arbeiten; jedoch Mädchen unter 7 Jahren nehme ich nicht. Das Nähere erfährt man bei mir in meiner Wohnung.

Louise Grüson, Oberstraße No. 19.

Anzeige.

Alle Sorten von Damenputz ist zu haben Ring No. 35 an der grünen Röhrseite. Auch ist daselbst Vermächtnißzucker für den Husten zu haben, welchen ich in Komission habe.

Dritte Beilage zu No. 127. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1833.

Beachtenswerthe Anzeige.

Um den resp. Herrschaften in unserer Provinz die Ansicht und Anschaffung von Tapeten möglichst bequem zu machen, habe ich von meinem Pariser Tapeten-Lager Probekarten nebst Fabrik-Preisverzeichnisse an Herrn Kaufmann Kuhnrath in Brieg, an Herrn Kaufmann Deutschmann in Oels und an den Tapezirer Herrn Gräßer in Schweidnitz versandt.

C. Ellsasser,
Tapezirer, Ohlauer-Straße No. 84
in Breslau.

Tassen und Pfeifenköpfe

mit sehr sauber gemalten Figurensachen, Jagdstücken und Ansichten schlesischer Gegenden empfiehlt in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen die Porzellan-Malerei von F. Pupke, am Naschmarkt No. 45 eine Stiege hoch.

Braunrothe Farbe,

zum Anstreichen von Mauer- und Holzwerk brauchbar, und letzteres besonders conservirend, liegt in Commission zum billigen Verkauf bei

W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe No. 19.

Holländische Vollheringe von fetter kleinfallender Qualité,
Schott. oder Engl. Vollheringe,
neue Berger-Heringe,
neue, schöne und fette Delikateß-Tafelheringe,
beste Brabanter Sardellen,
Preß-Caviar,
sämmtlich in bester Güte, im Ganzen und im Einzelnen zu haben:
in der Herings- und Fischwaaren-Handlung des
G. Raschke, Stockgasse No. 24.

Anzeige.

Meine längst bekannte Ofen-Fabrik wird unter der Leitung des Töpfermeister Hannisch aus Berlin, mit untenstehender Firma noch ferner fortgesetzt. Es sind stets weiße feine Schmelzöfen, dergleichen auch in bunten Farben, gewöhnliche weiße Kachelöfen, bis zu den niedrigsten Preisen vorräthig zu haben; auch sind Modelle von Oefen in unsern Niederlagen zur Ansicht aufgestellt. Breslau, den 30. Mai 1833.

Carl Reibesteins Wittwe & Comp.,
Neustadt, Kirchgasse Nr. 27.

Local-Veränderung.

Da ich das von Herrn C. F. B. Hoffmann vormals Marchels seel. Wittwe et Comp. seit langen Jahren geführte Putz- und Mode-Schnittwaaren-Lager käuflich übernommen habe und dasselbe vereint mit dem meinigen fortsetzen werde, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein bisher in den sieben Kurfürsten inne gehabtes Local verlassen und von dem des Herrn C. F. B. Hoffmann, Ring No. 19 im Marschelschen Hause Besitz genommen habe.

Mit dieser ergebenen Anzeige verbinde ich zugleich die Bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen und dagegen versichert zu seyn, daß ich durch billige und reelle Bedienung mich desselben immer würdiger zu machen suchen werde.

Ich habe dafür gesorgt, daß eine reiche Auswahl in Damenputz, französischen und englischen Manufactur-Waaren stets vorräthig ist, bestehend in Hüten von Seide, Flor und Stroh, Hauben in Blonden und Tüll, Kragen, Cravatten, ächten Blonden, Pariser Blumen, Bänder, Schawls und Umschlagetücher, Fichus, Chaly, Mousline, Cambrics, Thibets und Merinos in allen Breiten, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$. Seidne Zeuge in allen Farben, Damaste, Moors, Gardinen-Zeuge und Frangen, die neuesten Mäntelstoffe, geglättete Leinwand und alle in dieses Fach einschlagende Artikel; eben so eine schöne Auswahl der neuesten Sommerbeinkleider-Zeuge für Herren, Gilets, Binden, Halstücher, Handschuhe und Chemisets zu den möglichst billigsten Preisen.

Breslau, den 29. May 1833.

Eduard H. F. Teichfischer.

Anzeige.

Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, so wie auch Wiener, Dresdener und von verschiedenen andern Formen Schnürmieder sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke No. 16. zur Stadt Warschau eine Stiege hoch. (Sollte ein solches von mir gekauftes nicht nach Wunsch seyn, so verpflichte ich mich es zurück zu nehmen. Zum Maaß bedarf ich ein paßendes Kleid.

Offene Comptoir-Stelle.

Auf eines der bedeutendsten Comptoire, kann ein junger Mann, welcher die Führung der Bücher und Korrespondenz in seinem ganzen Umfange zu übernehmen sich getraut, vortheilhafte Zeugnisse besitzt, und bereits einen derartigen Posten versah, eine sehr gute Stelle erhalten, durch

Ungnad in Berlin, Hohensteinweg No. 6 und 7.

Anzeige.

Mit den modernsten selbst gefertigten Herren-Kleidern empfiehlt sich der Schneidermeister A. Danner in seinem Gewölbe auf der Ohlauer-Straße im Gasthof zum Rautenkranz.

Anzeige für Eltern und Vormünder.

Ein geprüfter Lehrer, der sich schon mehrere Jahre neben der geistigen auch mit der körperlichen Bildung der Jugend beschäftigt, wünscht noch einen oder zwei Knaben, jedoch nicht unter 5 Jahren, zu sich in Pension und elterliche Pflege zu nehmen; da er selbst kinderlos und seine liebste Beschäftigung die Erziehung der Kinder ist. Nähere Auskunft giebt Herr Kaufmann Groß, heilige Geiststraße No. 13.

Engagements - Gesuch.

Ein sehr gebildetes Mädchen, die älteste Tochter eines verstorbenen Königl. Beamten höhern Ranges, wird ein Unterkommen bei einer Herrschaft ausserhalb Breslau als Gouvernante oder als Gesellschafterin bei einer Dame gesucht. Die zu einer oder der andern Stelle erforderliche Eigenschaften fehlen ihr nicht, worunter auch Musik zu verstehen ist. — Uebrigens wird bei dem zu Stande kommenden Engagement mehr auf eine zarte Behandlung als grosses Gehalt gesehen. Hierauf gütigst Reflectirende werden ergebenst ersucht, ihre Offerte an den Kaufmann Herrn Franke zu Breslau, Schweidnitzer-Strasse No. 28 portofrei geneigtest zu adressiren.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter Oeconom, welcher der deutschen, als polnischen Sprache mächtig ist, und ganz gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Johanni sein weiteres Unterkommen. Näheres sagt Agent Monert Sand-Gasse in 4 Jahreszeiten No. 8.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter, praktischer Oekonom, im Besitz der besten Zeugnisse auch kautionsfähig, sucht in gleicher Eigenschaft zu Term. Juhanny c. ein anständiges Engagement. Näheres hierüber bei J. E. Callenberg, Nicolai-Straße No. 20.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamte, Hauslehrer, Handlungs-Commis zu verschiedenen Branchen, (worunter mehre der polnischen Sprache kundig), Secretaire 2c. 2c.; ferner Köche, Gärtner, Jäger, Bedienten und dergl., wie auch Kammerjungfern, Wirthschafterinnen u. s. w. mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, werden stets nachgewiesen vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Landwirthschaftliches.

Jungen Leuten, welche die Landwirthschaft gründlich zu erlernen wünschen, kann hierzu unter billigen Bedingungen Gelegenheit nachgewiesen werden vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Anzeige für die Herren Gutsbesitzer.

Mit den besten Zeugnissen versehene und in der Landwirthschaft als erfahren bekannte Männer, wünschen als Beamte bis zu Johanni unterzukommen. Mehrere davon sind erbötig, gegen Sicherstellung im nöthigen Falle Caution zu stellen. Das Nähere übernimmt der Commissionair Höppe zu Grottkau.

Anerbieten.

Ein routinirter, der polnischen Sprache gewachsener Rechnungs- und Cassen-Beamte, welcher mit dem Wesen der Oeconomie, der Forstverwaltung, des Handels, der Fabriken 2c. bekannt ist, wünscht gegen mäßige Besoldung in Privat-Dienste zu treten. Näheres bei dem Herrn Senior Gerhard an der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau.

Unterkommen-Gesuch.

Ein mit guten Attesten versehener, völlig militairfreier Oeconom sucht als Beamter ein anderweitiges Unterkommen; unter portofreien Briefen giebt Auskunft Agent Stock, Neumarkt No. 29.

Breslau den 24sten Mai 1833.

Verloren.

Wer den am 1. Juni gegen Abend auf der Promenade vom Nicolaithore bis zum Quartier des Herrn Rittmeister v. Sirakowski, oder von dort bis zu der Kornschen Buchhandlung (Schweidnitzer-Straße) verloren gegangenen Siegelring, (achteckiger Carniol mit dem Wappen), gefunden hat und bei dem Buchhalter Ender im goldnen Schwerdt (Reusche-Straße No. 2) abgiebt, erhält durch denselben eine angemessene Belohnung. Freiherr v. Zedlitz.

Reisegelegenheit nach Berlin

ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Reisegelegenheit.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen drei Linden Reuschestraße.

Zu vermiethen.

Auf dem Hinterdom ist im Eckhause der Scheitniger- und Hirschgasse Nro. 9. ein Kramgewölbe zu vermiethen, zu Johanni beziehbar.

Angekommene Fremde.

Am 31sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Larisch, von Sacrau; Hr. Fiedler, Kaufm., von Opatowek; Hr. Scheiffele, Kaufm., von London. — Im gold. Schwerdt: Hr. Schmelz, Hr. Haseloff, Fabrikanten, von Burg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Szembeck, von Krakau; Hr. v. Ohlen, Ob.-L.-Ger.-Assessor, von Blaszowitz; Herr Plathner, Kammerrath, von Kamenz; Hr. Graf v. Sehr, Landes-Eltester, von Dobrau; Hr. Baron v. Richthofen, von Kammerau; Hr. v. Jordan, von Schierotau. — Im Ho-

tel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielski, a. d. H. Posen; Hr. Graf v. Zedlitz, von Schwentnig. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Königsberger, Generalpächter, von Boronow; Hr. Richter, Kaufm., von Lublinitz; Hr. Bernhard, Rathmann, von Guttentag; Hr. Graf v Preysing, Rittmeister, Hr. Steinmann, Gutsbesitzer, beide von Ohlau; Hr. Schönwald, Kaufm., von Friedland; Herr Reinisch, Gutsbesitzer, von Münchhoff; Hr. v. Lanskoi, von Ohlau; Herr Orgel, Kaufmann, von Langendorff; Hr. Sachs, Kaufmann, von Neustadt; Hr. Wernecke, Oeconomie-Commiss., von Ohlau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Berge, Rittmeister, von Sophienthal; Hr. Töpffer, Kaufmann, von Neu-Weisstein; Hr. Sieber, Gutbes., von Schönwalde; Hr. Sallbach, Gutsbes., von Bielitz; Hr. Pohl, Gutsbes., von Kalkau. — Im weißen Adler: Hr. v. Netz, von Kosemitz; Herr Techow, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Arntz, Kaufmann, von Düren. — Im Rautenkranz: Hr. Seidemann, Kaufmann, von Grodno; Hr. Rode, Apotheker, von Gostyn; Hr. Siesitzky, Gutsbes., von Wilna. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Sydow, von Mauschwitz; Hr. Schotte, Oberförster, von Kuhbrück; Hr. v. Gliczinski, von Guro; Hr. Steinbart, Oberamtm., von Burgsdorff; Hr. Baron von Obernitz, von Machnitz; Hr. Tenschert, Oberamtm., Hr. König, Gutsbes., beide von Klein-Warthe; Hr. Bukausch, Gutsbesitzer, von Sulau; Hr. Buschke, Oberamtmann, von Karmien. — In der großen Stube: Hr. Neugebauer, Oberamtm., von Medzibor; Hr. Ulbrich, Inspector, von Brinitz; Hr. Ulbrich, Rendant, von Jeltsch; Hr Jauernick, Administrator, von Lutogniewo; Hr. Klopsch, Kaufmann, von Kreuzburg; Hr. Wehowsky, Inspector, von Skronskau; Hr. Köppel, Gutspächter, von Bevice; Hr. Anders, Gutspächter, von Kooieino; Hr. Seiffert, Förster, von Namslau; Herr Majunke, Oberamtm., von Ladzize; Hr. Thalheim, Kammerrath, von Oels. — Im rothen Löwen: Hr. Rothkehl, Gutspächter, von Gorben. — In der goldnen Krone: Hr. Marsch, Diakonus, von Reichenbach; Hr. Pohl, Gutsbesitzer, von Groß-Mohnau; Hr. Weinhold, Hr. Kubale, Gutspächter, von Kunzendorff. — Im weißen Storch; Hr. v. Wenzky, Major, von Plohe; Hr. Schlesinger, Hr. Fränkel, Kaufleute, von Gleiwitz; Hr. Liebschütz, Hr. Grabl, Kaufleute, von Züllichau; Hr. Pauly, Hr. Sternberg, Kaufleute, von Sommerfeld. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Lips, Gutsbes., von Nieder-Bielau; Hr. Wamberske, Wirthschafts-Inspector, von Psarske. — Im russ. Kaiser: Hr. v. Przyiemski, Lieutenant, von Kempen. — Im weißen Roß: Hr Fettbaum, Wirthschafts-Inspector, von Haynsdorff; Hr. Stapelfeld, Oberamtm., von Brese. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Gröling, Lieutenant, von Ellguth; Hr. v. Gröling, von Zadlschau; Hr. v. Prittwitz, von Kreisewitz. — Im Privat-Logis: Se. Durchl. Fürst zu Carolath, von Carolath, Elisabethstr. No. 1; Hr. Großmann, Gutsbesitzer, von Reichenbach, neue Sandstr. No. 14; Hr. von Siegroth, von Seichwitz, Scheitnigerstraße No. 31; Hr. von Liebermann, von Baunau, Hr. v. Knobelsdorff, von Strenz, beide Klosterstraße No. 80; Hr. Schrödter, Lieutenant, von Brieg, Ohlauerstraße No. 51; Hr. v. Haugwitz, Rittmeister, von Logischen, Fräulein v. Köckritz, von Tschanschwitz, beide Ohlauerstraße No. 9; Hr. Hettner, Oberamtm., von Nieder-Leisersdorff, Altbüsserstraße No. 60; Hr. Junack, Oberförster, von Löwenberg, Altbüsserstraße No. 3; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Sitzmannsdorff, Altbüsserstraße No. 60; Herr v. Ohlen, Lieutenant, von Glockau, Grünebaumbrücke No. 2; Hr. v. Voremsky, von Orpotowitz, Ohlauerstr. No. 9; Hr. Baron v. Sauerma, von Adelsdorff, Hr. Badelt, Gutsbes., van Schimmerau, beide Ritterplatz No. 8; Hr. Graf v. Götzen, von Ellguth, Schuhbrücke No. 45; Hr. Gertig, Oberamtm., von Gembie, Schmiedebrücke No. 50; Hr. Schönborn, Amtsrath, von Oderbeltsch, Schmiedebrücke No. 19; Hr. Kluge, Gutsbesitzer, von Kunzendorff, Ritterplatz No. 8; Hr. v. Czaplicki, von Klein-Ulbersdorff, Schuhbrücke No. 43; Hr. Kunitzky, von Hahnen-Vorwerk, Hr. Förster, Hauptmann, von Schrebsdorff, beide Ohlauerstraße No. 78; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Wolmsdorff, Ohlauerstraße No. 64; Herr Aiberti, Gutsbesitzer, von Pfaffendorff, Albrechtsstr. No. 9; Hr. v. Radonski, von Kolaszkowo, Hr. v. Stablewski, Hr. v. Jaruchowski, beide a. d. G. H. Posen; Hr. v. Kalkstein, von Psarski, sämmtlich Ring No. 32; Hr. Forner, Oberamtmann, von Rzetzitz Ohlauerstraße No 77; Hr. Heidemann, Gutsbesitzer, von Ober-Hermsdorff, Hr. Hagemann, Inspektor, von Ackersfronze, beide Junkernstraße No. 35; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff, Schweidnitzerstraße No. 43; Hr. von Frank, von Friedewalde, Hummerei No. 56; Hr. Block, Gutsbes., von Kunzendorff, Kl.-Groschengasse No. 37; Herr Bürde, Gutsbes., von Rosniankau, Junkernstraße No 30; Hr. Doctor Berger, Diaconus, von Ruhland, Reuschestraße No. 64; Hr. v. Adelstein, Obrist-Lieutenant, von Schweidnitz, Schweidnitzerstraße No. 50; Hr. Rüffer, Pastor, von Jauer, Schweidnitzerstraße No. 34; Hr. Bratke, Gutsbesitzer, von Weitzenrode, Schweidnitzerstraße No. 31; Hr. Baron von Seidlitz, von Romschin, Junkernstraße No. 34; Hr. Schmidt, Amtsrath, von Oelse, Hr. Willberg, Amtsrath, von Fürstenau, Hr. Beier, Justizrath, von Neisse, sämmtlich Altbüsserstraße No. 61; Hr. Hahn, Wirthschafts-Director, von Peterswaldau, Junkernstraße No. 35; Hr. Grunwald, Oberamtmann, von Altendorff, Hr. Schubert, Gutspächter, von Herbersdorff, Hr. Kayser, Gutspächter, von Nechlau sämmtlich Kl.-Groschengasse No 4; Hr. Kern, Diakonus, von Kreuzburg, Junkernstraße No. 21; Hr. Graf v. Sehr, Landes-Eltester, von Bitschin, Hr. Graf v. Poninsky, von Kreibau, beide Wallstraße No. 1; Hr. v. Schimonsky, Oeconomie-Commiss., von Radellowitz, Königsbrücke No. 2; Hr. Holze, Kriegsrath, von Militsch, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 24; Hr. v. Minckwitz, Rittmeister, von Haltauf, Antonienstraße No. 4; Hr. v. Usedom, von Melochwitz, Klingelgasse No. 1; Hr. Dziekansky, Oberamtmann, von Rosenberg, Annagasse No. 1; Hr. v. Schurff, Major, von Wirschkowitz, Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave, beide Ohlauerstraße No. 86; Frau Landschafts-Director v. Frankenberg, von Schreibersdorff, Altbüsserstraße No. 10; Hr. Schönitz, Kapitain, von Klein-Kloden, Hr. Schönitz, Gutsbes., von Naudten, Herr Graf v. Czarnecki von Gogolewo, sämmtlich Oderstr. No. 23; Hr. Höfchen, Gutsbes., von Reisicht, Hr. Gottschling, Gutsbesitzer, von Eichvormerk, Hr. Menzel, Gutsbes., von Niederau, Hr. Schwarz, Gutsbes., von Gimmel, sämmtl. Oderstraße No. 17; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff, Herrnstraße No. 16; Hr. v. Besser, Lieutenant vom 2ten Husaren-Regiment, Reuschestraße No. 7; Hr. Hanke, Lieutenant, Frau v. Klobuszinsky, beide von Eisenmost und Nicolaistraße No. 16; Frau Gräfin v. Stosch, von Löwen, Hr. Morgenbesser, Oberamtmann, von Gräditzberg, beide Elisabethstraße No. 3; Hr. Löwe, Stadtrichter, von Militsch, Ring No. 51; Hr. v. Bojanowski, von Metpin, Hr. Simrau, Commissarius, von Bärzdorff, Schmiedebrücke No. 62; Hr. v. Schickfuß, von Merzdorff, Neue-Weltgasse No. 32; Hr. Suprian, Inspector, von Heidersdorff, Hr. Jäkel, Inspector, von Schönbrun, beide Büttnerstr. No. 28; Hr. Mathesius, Oberamtmann, von Schönheide, Gerberstraße No. 12; Hr. Bartsch, Inspector, von Schönjohnsdorff, Hr. Mentzel, Amtsrath, von Parchwitz, Hr. Mentzel, Oberamtmann, von Greiffenstein, sämmtlich Büttnerstraße No. 31; Hr. Canabäus, Gutsbesitzer, von Heinzendorff Gerbergasse No. 13; Hr. Philipp, Kaufm., von Grünberg, Oderstraße No. 30; Hr. Schubert, Landgerichtsrath, Hr. Schubert, Actuarius, beide von Krotoschin, Oderstraße No. 16; Hr. Hetschko, Kreis-Justizrath, von Schieroth, am Ringe No. 1; Hr. Bassenge, Justiz-Commiss.-Rath, von Glogau, Albrechtsstr. No. 25; Hr. v. Wallhofen, von Kneja, Hr. v. Wallhofen, von Zembowitz, beide Schuhbrücke No. 65; Hr. Schulze, Oeconomie-Commissar, von Woitsdorff, Albrechtsstr. No. 39. Hr. Franko, Gutspächter, von Mansdorff, Ohlauerstraße No. 66; Hr. Haupt, Kaufm., von Wüstewaltersdorff, Ohlauer-Straße No. 69.

Am 1sten: In der goldnen Gans: Fürst L'woff, Garde-Rittmeister, von Warschau; Hr. Riemann, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Brecza, von Dzialice. — Im gold-

nen Schwerdt: Hr. Förster, Kaufmann, von Grünberg; Hr. Bechtil, Kaufmann, von Hanau; Hr. Hagedorn, Kaufm., von Hamburg. — Im goldnen Baum: Hr. Kober, Gutsbesitzer, von Loßwitz; Hr. Müller, Dokt. Med., von Liegnitz; Hr. Winkler, Oberamtmann, von Stubendorff; Hr. v. Lüttwitz, Rittmeister, von Cörnitz; Hr. v. Humpracht, Landes-Eltester, von Rengersdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gallwitz, von Guretzko; Hr Erbs, Fabrikant, von Brieg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielsky, von Kocischowitz. — In der großen Stube: Hr. Kaulfuß, Justiz-Commiss.-Rath, von Bodzewo; Herr v. Hendell, Gutsbes., von Forste; Hr. v. Morawski, von Lubonia; Hr. v. Rychlowski, von Kaltwasser; Hr. Buchwald, Lieut., von Bischwitz; Hr. Seliger, Gutsbes., von Tarnast. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. v. Mieskowsky, von Pawlowitz; Herr Dziersbicki, Gutsbes., von Bianow; Hr. Kreski, Gutsbes., von Grembanin. — Im blauen Hirsch: Hr. Fordemann, Fabrikant, von Burg; Hr. v. Greveling, Lieutenant, von Ellguth; Hr. Graf v. Nostitz, Rittmeister, von Urschkau; Hr. Falkenhayn, Gutsbes., von Roschkowitz; Hr. v. Raven, Gutsbesitzer, von Postelwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Lange, Kaufmann, von Warschau; Hr. Huppe, Oberamtm., von Polanowitz; Hr. v. Lipski, von Lewkow; Hr. v. Larisch, von Osieck. — In der goldnen Krone: Hr. Reinert, Gutsbesitzer, von Wirsingawe; Hr. Petzold, Inspektor, von Fürsten-Ellguth. — Im goldnen Löwen: Hr. Gurn, Gutsbes., von Groß-Wierau; Hr. Baucke, Gutsbesitzer, von Hermsdorff. — In der goldnen Sonne (Oderthor): Hr. Scholz, Pächter, von Kröben; Hr. Schatz, Pächter, von Drobnin; Hr. Baczinski, Gutsbes., von Zichlewo; Hr. Osiecki, Probst, von Pogorzelle; Hr. Hillkofsky, Pächter, von Skarsine. — Im rothen Löwen: Hr. Regahly, Inspektor, von Omechau; Hr. Scheffler, Gutspächter, von Jauer; Herr Reder, Partikulier, von Jauer. — Im Christoph: Hr. Nieszkowski, Gutsbes., von Walichnow; Hr. Altmann, Kaufmann, von Branitz. — Im weißen Roß: Hr. Mathesius, Fabrikant, Hr. Letzl, Kaufm., beide von Kottbus. — Im Privat-Logis: Hr. v. Schweinitz, Lieutenant, von Berlin, Mathiasstr. No. 78; Hr. v. Johnston, Kriegsrath, von Ziebendorff, am Ringe No. 16; Hr. Kern, Gutsbes., Hummerei No. 4; Hr. Himmel, Gutsbes., von Wronin, Gartenstr. No. 27; Hr. v. Buddenbrock, Kammerherr, von Plischwitz, Schhuhbrücke No. 45; Hr. Baron v. Hundt, von Eckwertsheide, Schmiedebrücke No. 23; Hr. Anderson, Gutsbes., von Frohnau, Stockgasse No. 29; Hr. Garagnon, Lieutenant, von Lüben, Hr. Rumpel, Kaufm., von Wieruschau, beide Oderstr. No. 17; Hr. Barschall, Kaufm., von Fraustadt, am Rathhause No. 4; Hr. Soge, Inspector, von Zobten, Oderstr. No. 28; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Minkowski, Albrechtsstr. No. 40; Hr. Geisler, Bürgermeister, von Mittelwalde, Breitestr. No. 27; Hr. v. Lossow, von Pavlowitz, Schmiedebrücke No. 21; Hr. Lubszinski, Kaufmann, von Samter, Messergasse No. 17; Hr. Graf v. Schlippenbach, von Hennersdorff, Kupferschmiedestr. N. 19; Schubbrücke No. 30; Hr. v. Unruh, von Ziemlin, Oderstr. No. 16; Hr. v. Nowack, Oberamtm., von Wiesau, Elisabethstr. No. 7; Frau Gräfin zur Lippe, Fräulein v. Wulfen, beide von Armenruh und Büttnerstr. No. 28; Hr. Bergmann, Inspector, von Camenz, Ring No. 3; Hr. Grandke, Gutsbes., von Lamnitz, am Ringe No. 21; Fräulein v. Pfeil, von Nimptsch, Nikolaistr. No. 5; Hr. Hansemann, Kaufm., von Aachen, Elisabethstr. No. 7; Hr. v. Mielecki, von Lubnice, am Rathhause No. 22; Hr. Missetius, Oberamtm., von Wiegschütz, Ohlauerstr. No. 78; Hr. Graf v. Pückler, von Jakobsdorff, Albrechtsstr. No. 20; Hr Deutschmann, Lieutenant, von Gnadenberg, Neuschestr. No. 36; Hr. von Förster, Major, von Ober-Mittlau, Friedrich-Wilhelmsstr. No. 60; Hr. v. Lange, Landrath, von Kosel, Ohlstr. N. 55.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau *vom* 1. *Juni* 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 *Mon.*	—	$143\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco . . .	*a Vista*	—	$151\frac{1}{4}$
Ditto	4 *W.*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	—	$150\frac{5}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 *Mon.*	$6.27\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 *Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	$102\frac{5}{6}$	—
Ditto	*M. Zahl.*	—	—
Augsburg	2 *Mon.*	—	—
Wien in 20 Xr.	*a Vista*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	—	$103\frac{2}{3}$
Berlin	*a Vista*	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 *Mon.*	—	$98\frac{11}{12}$

Geld-Course.	Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{6}$
Louisd'or	—	$113\frac{1}{6}$
Poln. Courant	—	$100\frac{3}{4}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$96\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 *Rtl.*	—	$54\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$100\frac{1}{6}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	—	$106\frac{1}{6}$
Ditto ditto - 500 *Rthl.*	4	—	$106\frac{1}{2}$
Ditto ditto - 100 *Rthl.*	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 1. Juni 1833.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.